UNIVERSITÄT ERFURT
Philosophische Fakultät

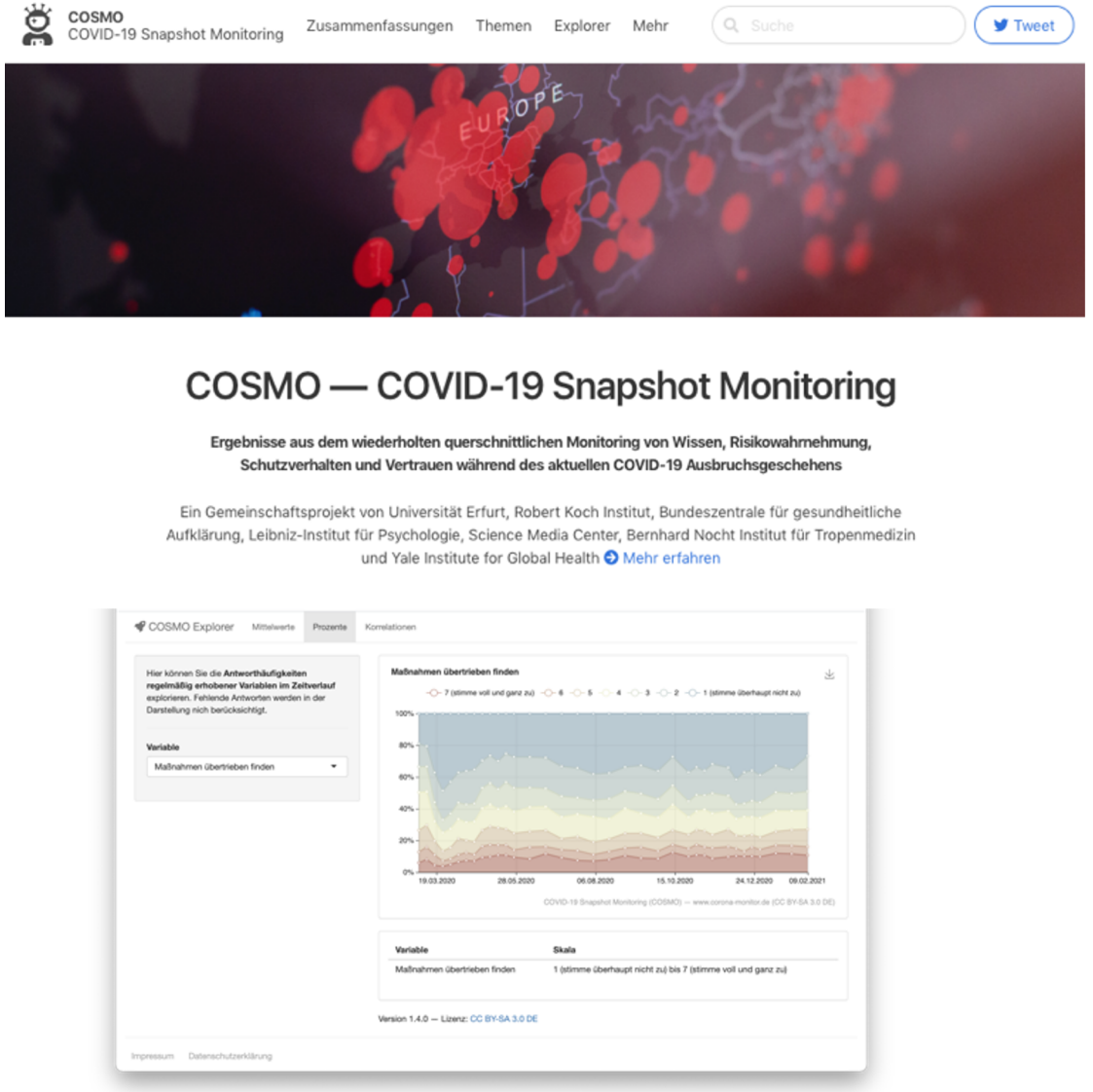
Ergebnisse aus dem COVID-19 Snapshot MOnitoring COSMO: Die psychologische Lage

Prof. Dr. Cornelia Betsch & Team für das COSMO Konsortium
Heisenberg-Professur für Gesundheitskommunikation

Alle Daten sind vorläufig. Trotz größter wissenschaftlicher Sorgfalt und dem Mehr-Augen-Prinzip haften die beteiligten Wissenschaftler/innen nicht für die Inhalte.

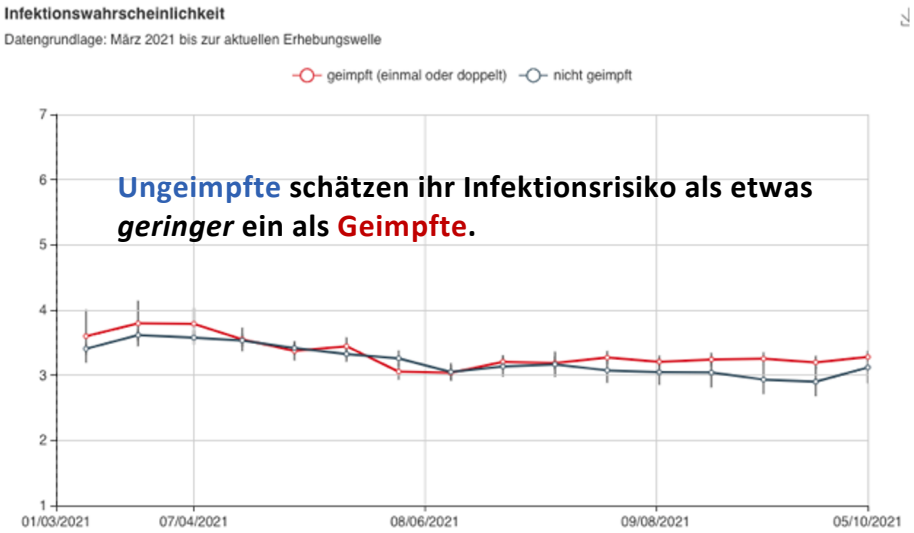
Alle COSMO Ergebnisse auf der Webseite

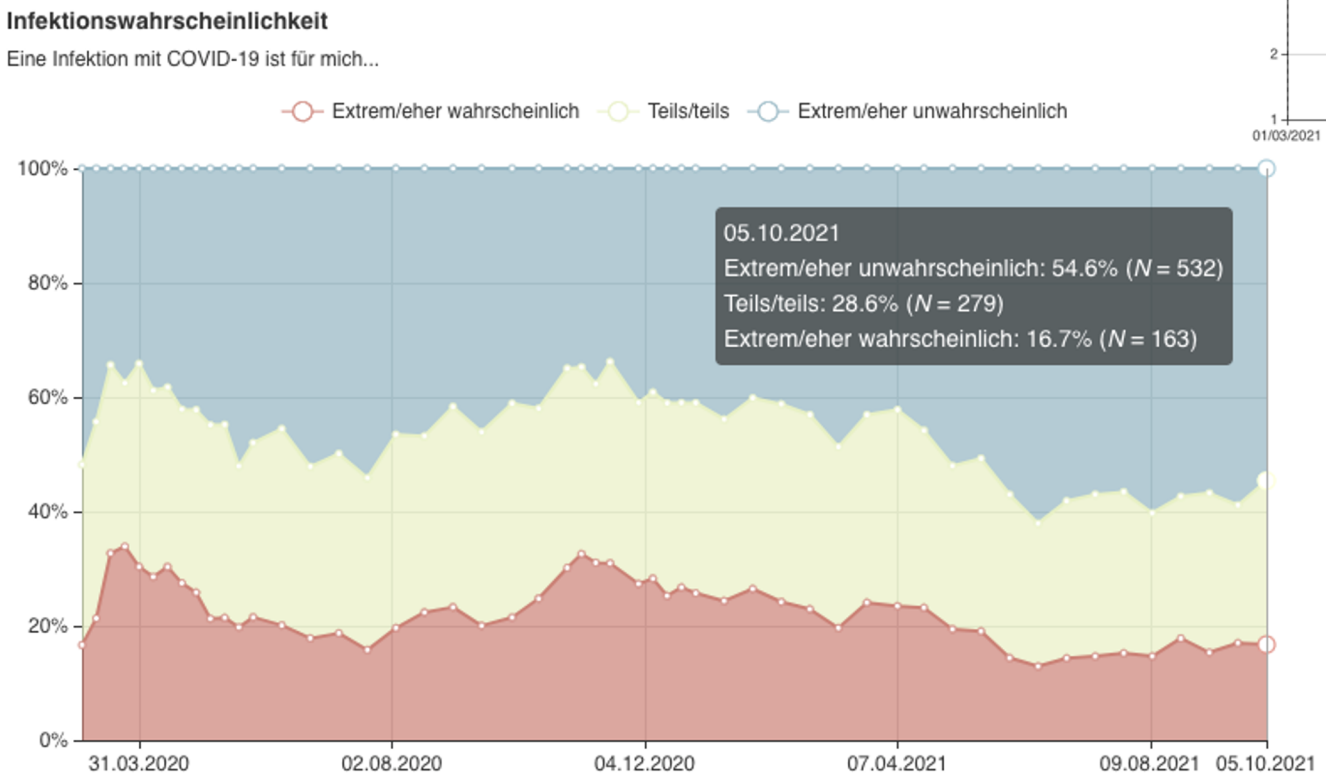
- Methode
  - deutschlandweite, nicht-probabilistische Quotenstichprobe, die die erwachsene Allgemeinbevölkerung für die Merkmale Alter x Geschlecht und Bundesland abbildet, pro Welle ca. N = 1000, querschnittlich
- www.corona-monitor.de
  - Zusammenfassungen und Foliensätze pro Welle zum Herunterladen
  - Clusterung nach Themen
  - Bericht der Daten vorheriger Wellen
  - Suchfunktion für Themen
  - Interaktiver Explorer:
    - Grafiken selber erstellen und herunterladen, jetzt inklusive Downloadoption der angezeigten Daten als Tabelle
    - Darstellung der Ergebnisse als Prozente (z.B. Ablehnung der Maßnahmen wird als Anteil pro Antwortkategorie angegeben)



Risikowahrnehmung und Schutzverhalten

Die wahrgenommene Ansteckungs-wahrscheinlichkeit sinkt



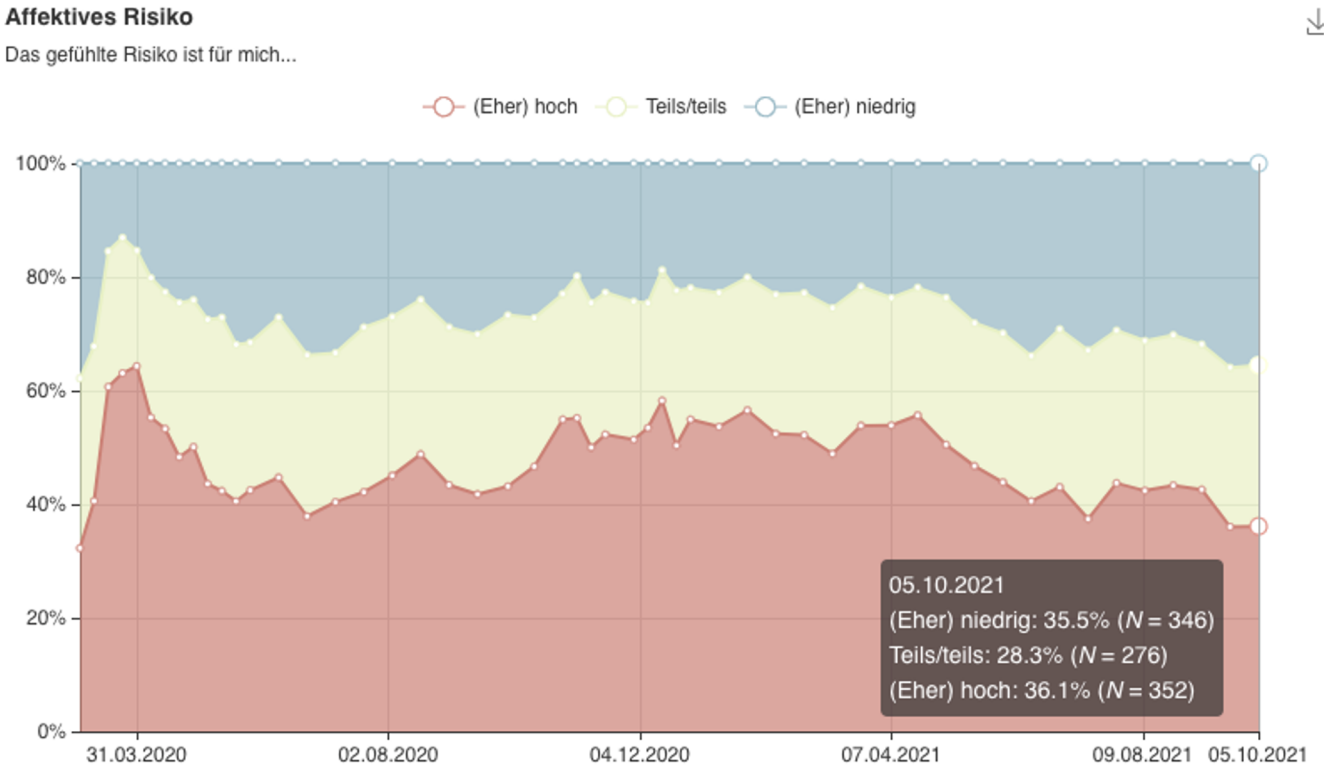


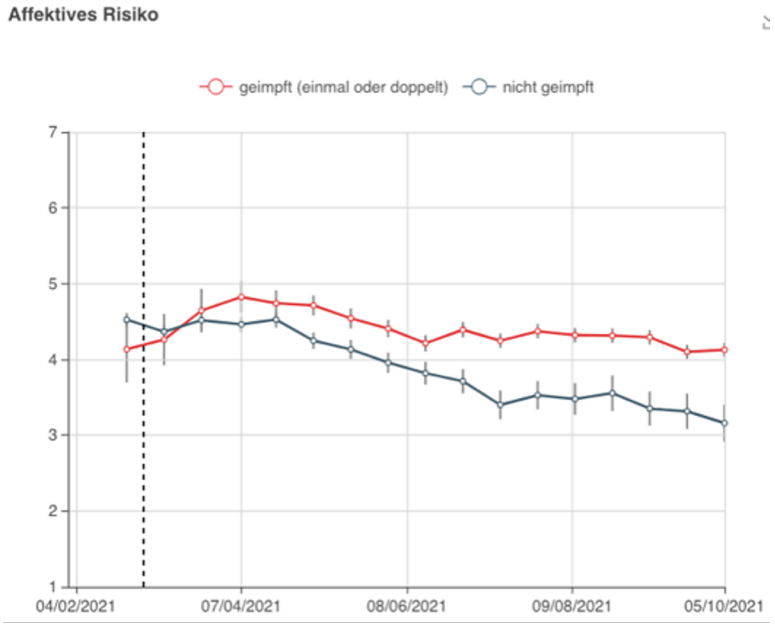
Die wahrgenommene Ansteckungswahrscheinlichkeit hat sich seit Ende der dritten Welle stabilisiert und ist in der vierten Welle nicht deutlich gestiegen.

Ein Großteil der Befragten (55%) hält es für (extrem oder eher) unwahrscheinlich, sich zu infizieren.

Interaktive Grafiken mit Prozentzahlen zu jedem Zeitpunkt: www.corona-monitor.de

Das affektive Risiko stabilisiert sich





Geimpfte Personen haben eine höhere Risikowahrnehmung als Ungeimpfte.

Das affektive Risiko ist als Aktivator für Schutzverhalten und die Akzeptanz der Maßnahmen relevant.

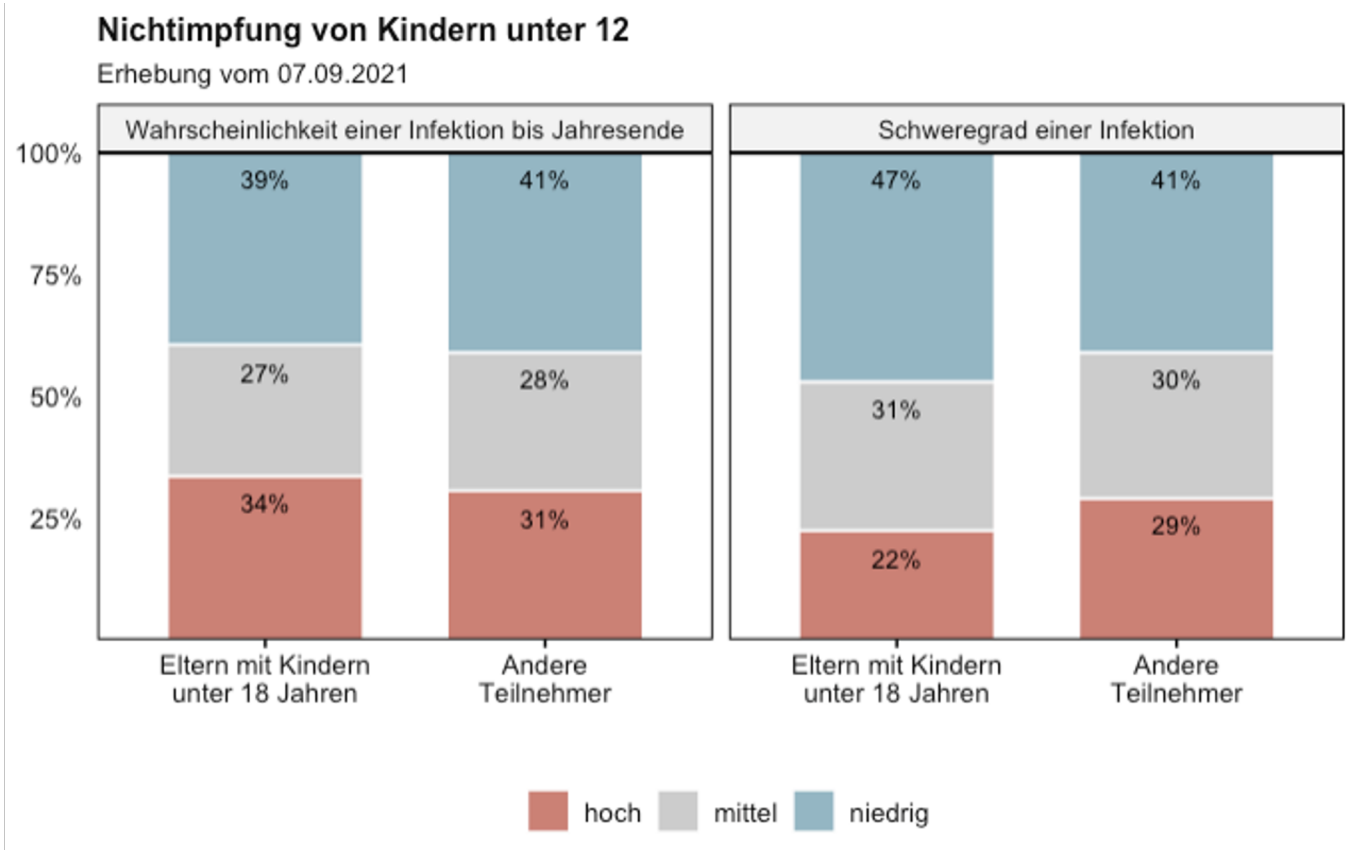
Das gefühlte Risiko ist in der vierten COVID-19 Welle etwas niedriger geblieben als in der dritten Welle.

Affektives Risiko: Mittelwert aus besorgniserregend, angstauslösend, dauernd daran denken müssen.

Interaktive Grafiken mit Prozentzahlen zu jedem Zeitpunkt: www.corona-monitor.de

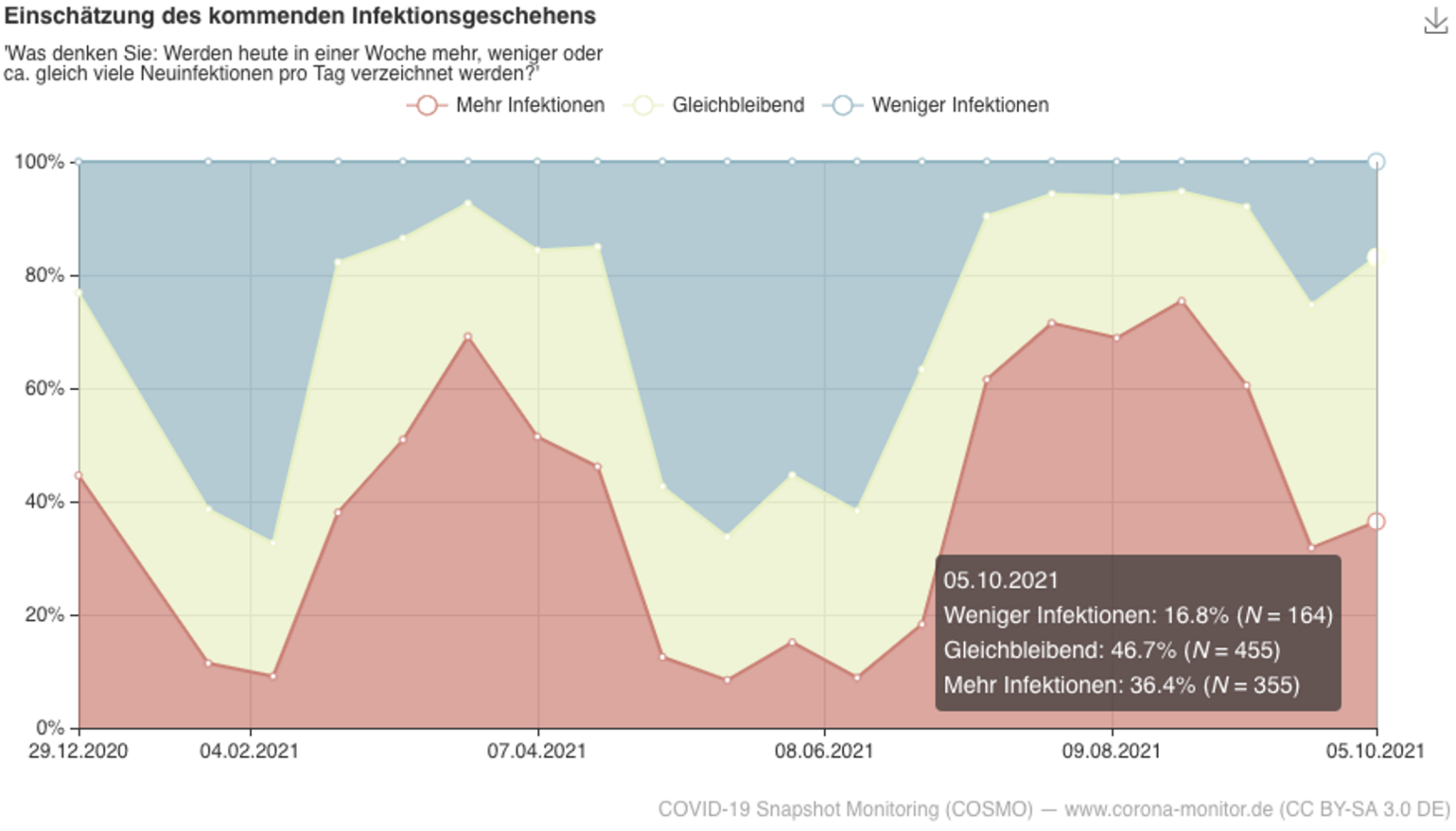
KW40

Risikoeinschätzung für Kinder unter 12 Jahren



- Etwa ein Drittel der Teilnehmenden schätzen Wahrscheinlichkeit und Schweregrad einer Coronainfektion für Kinder unter 12 als hoch ein, wenn diese weiter nicht geimpft werden können
- Teilnehmende ohne Kinder schätzen die Krankheit schwerwiegender ein als Eltern
- Die Einschätzung zur Wahrscheinlichkeit unterscheidet sich nicht zwischen Eltern von Kindern unter 18 Jahren und anderen Befragten
- Beide Risiko-Einschätzungen fallen höher bei Teilnehmenden aus, die angeben, sich regelmäßig über das Coronavirus zu informieren

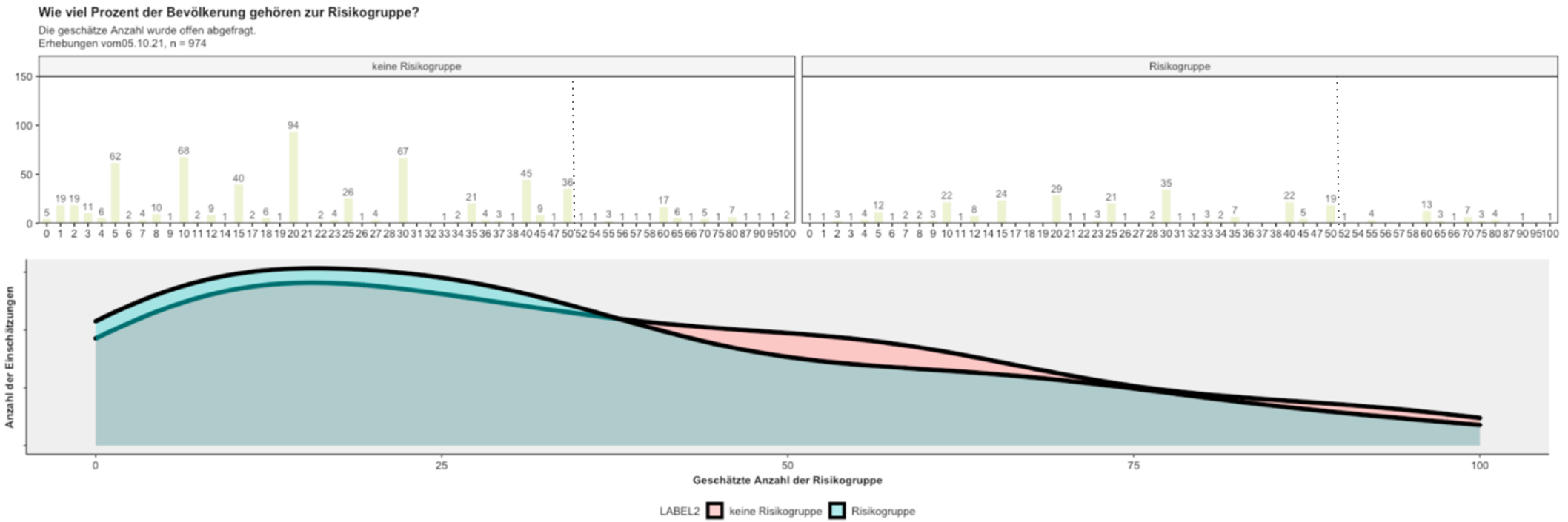
Einschätzung des weiteren Infektionsverlaufs



Aktuell denken nur 17% der Befragten, dass es in der kommenden Woche weniger Infektionen geben wird.

47% denken, dass die Infektionen stabil bleiben.

Risikogruppe

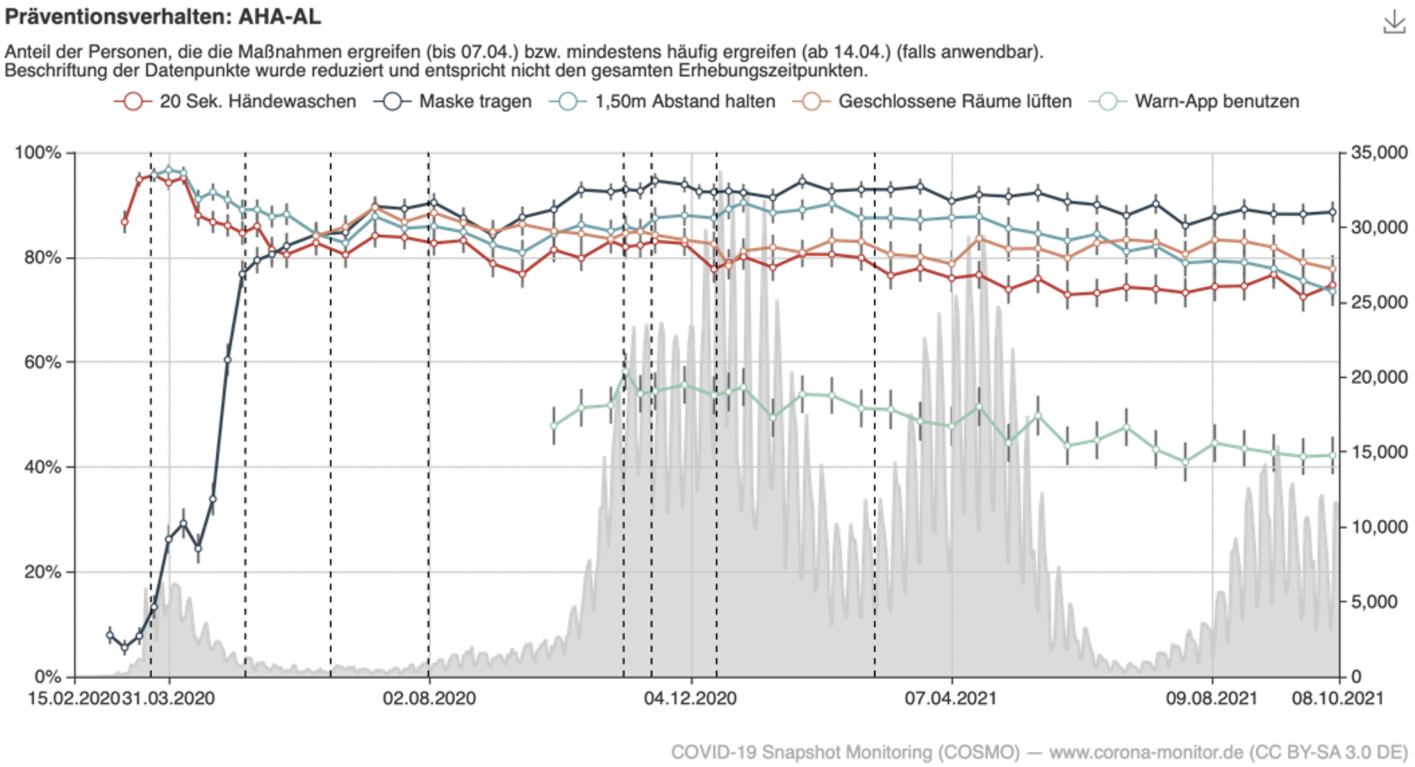


Personen in der Risikogruppe schätzen den Anteil der Menschen, die ebenfalls zu einer Risikogruppe gehören, als geringer ein als Menschen, die zu keiner Risikogruppe gehören. Beide Gruppen unterschätzen den tatsächlichen Wert (RKI), wonach ca. 51% der über 15-Jährigen zur Risikogruppe für einen schweren Verlauf gehören. Wer die Risikogruppe für sehr klein hält (unter 10%) zeigt auch weniger AHA Schutzverhalten.

https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsJ/JoHM_S2_2021_Risikogruppen_COVID_19.pdf?__blob=publicationFile

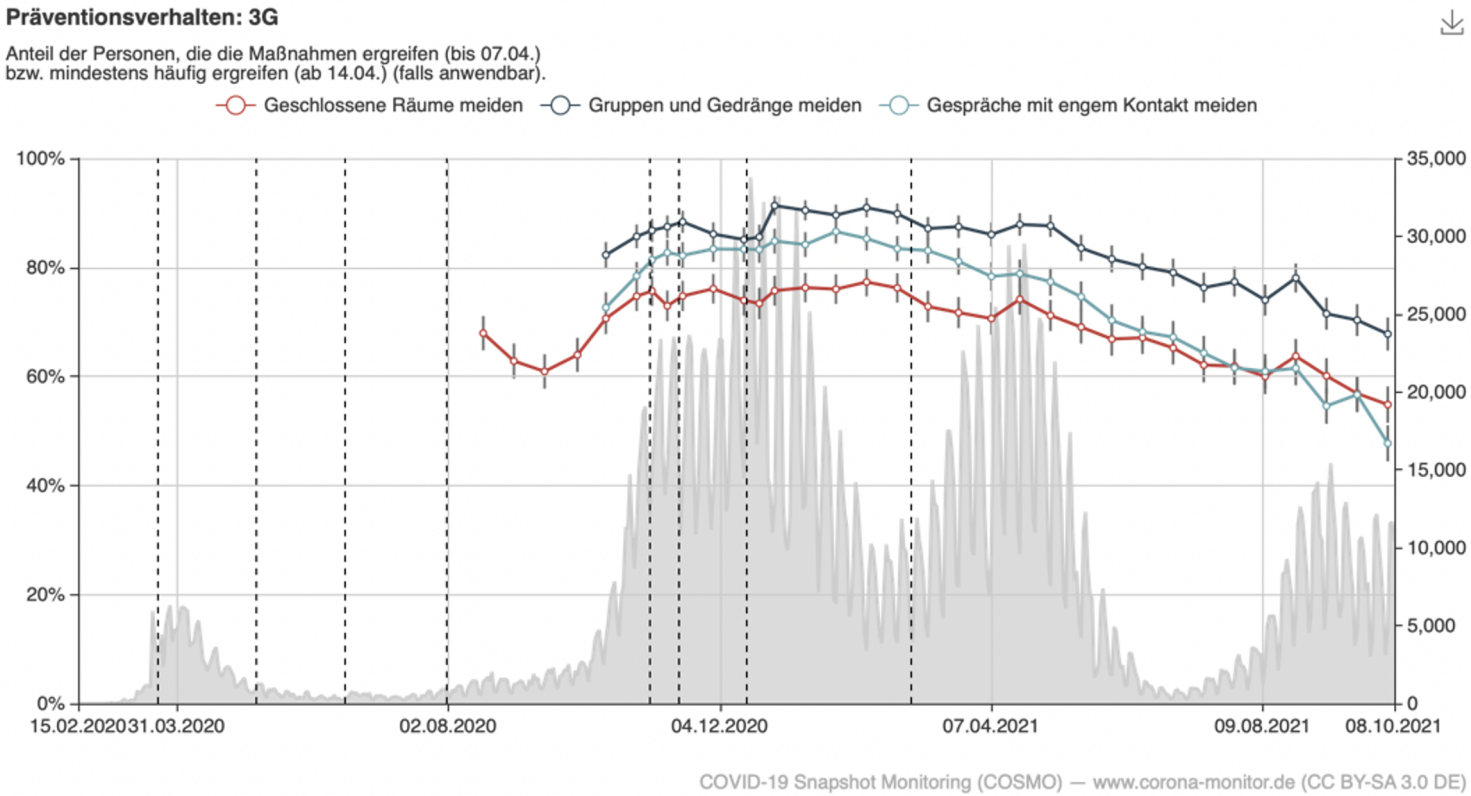
Verhalten über die Zeit: AHA-AL

- AHA-AL Verhalten (Hygiene, Alltagsmaske, App, Lüften) wird weiterhin häufig gezeigt, nur Abstand halten geht kontinuierlich zurück
- Trotz steigender Fallzahlen bleibt Schutzverhalten insgesamt stabil, Tendenz seit dem Höhepunkt der 3. Welle jedoch leicht fallend.
- Nur knapp die Hälfte der Befragten nutzen die Corona-Warn-App



Interaktive Grafiken mit Prozentzahlen zu jedem Zeitpunkt: www.corona-monitor.de

Gespräche, Gedränge und Geschlossene Räume werden seltener gemieden.

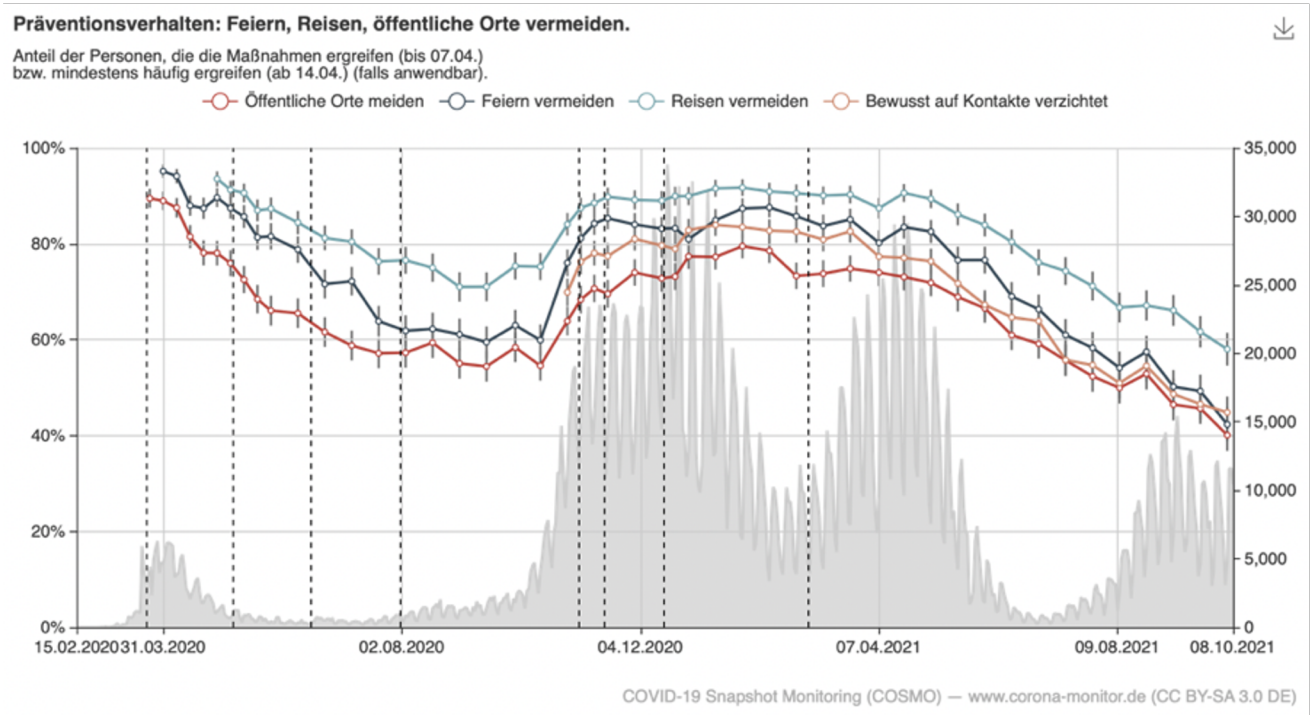


Alle 3G - Verhaltensweisen gehen im Vergleich zum Höhepunkt der 3. Welle trotz vierter Welle zurück.

Interaktive Grafiken mit Prozentzahlen zu jedem Zeitpunkt: www.corona-monitor.de

Verhalten über die Zeit:
Öffentliche Orte – Feiern – Reisen vermeiden

- Insgesamt meiden 40% noch öffentliche Orte (häufig), 42% vermeiden Feiern, 58% verzichten auf Reisen
- Alle Verhaltensweisen zeigen trotz vierter Welle einen stabil sinkenden Trend und liegen unter dem Vorjahresniveau



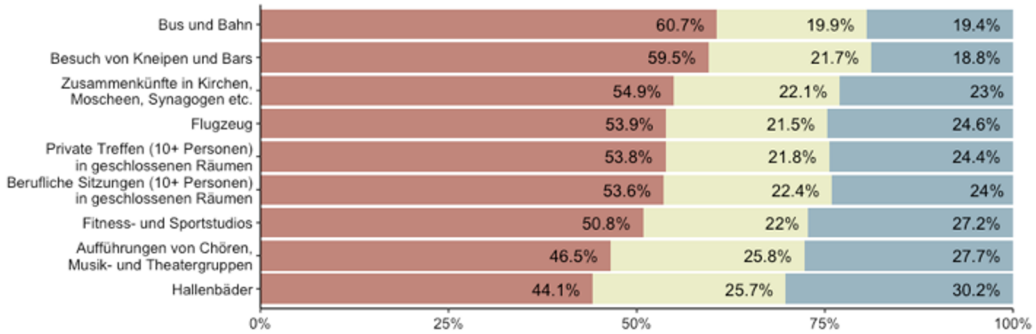
Interaktive Grafiken mit Prozentzahlen zu jedem Zeitpunkt: www.corona-monitor.de

Risikosituationen und Schutzverhalten

Risikoeinschätzung verschiedener Situationen

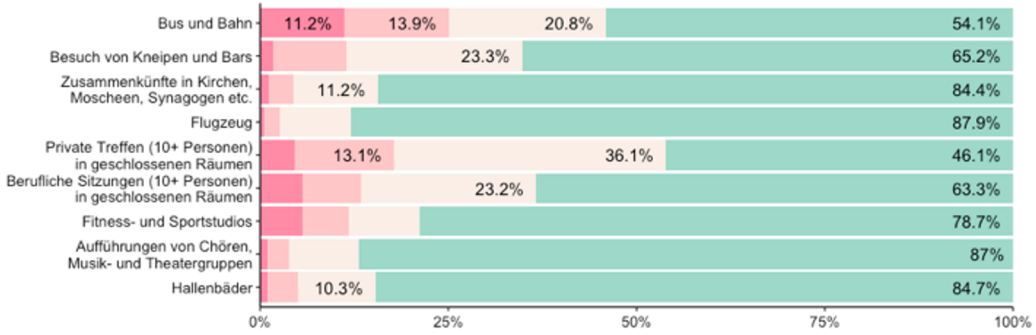
- Im Vergleich zur Erhebung vom 13.10.2020 schätzen die Teilnehmer:innen verschiedene vorgegebene Situationen wie Kneipenbesuche oder Einkaufen als etwas weniger risikoreich ein. Keine der beschriebenen Situationen wird aktuell als Hochrisiko-Situation wahrgenommen.
- Tendenziell werden Situationen risikoreicher für eine Ansteckung mit dem Coronavirus gesehen, wenn Gespräche in lebhafter Atmosphäre oder engem Kontakt mit anderen stattfinden, durch viele Menschen an einem Ort Gedränge möglich ist und größere Gruppen in geschlossenen Räumen zusammentreffen. Eine Ausnahme bildet hier das Besuchen von Cafés und Restaurants. Diese Situation wird als wenig risikoreich wahrgenommen, möglicherweise da viel Außengastronomie besucht wurde.
- Am häufigsten waren die Befragten in den letzten vier Wochen in Lebensmittelgeschäften, Supermärkten oder Drogerien, in Restaurants oder Cafés, in Bus und Bahn oder haben an privaten Treffen (in geschlossenen Räumen und im Freien) mit mehr als zehn Personen teilgenommen.
- Das Tragen einer Alltagsmaske wurde besonders bei Besuchen von Restaurants und Cafés sowie bei beruflichen Sitzungen in geschlossenen Räumen als Vorsichtsmaßnahme genannt. Bei Zusammenkünften im Freien und bei privaten Treffen wurde diese Vorsichtmaßnahme eher seltener ergriffen. Selbsttests werden nur in geringem Umfang für die jeweiligen Situationen durchgeführt
- Details siehe Folgeseiten

Einschätzung der Erkrankungswahrscheinlichkeit in Situationen, die durchschnittlich weder als risiko-reich noch als risikoarm bewertet wurden

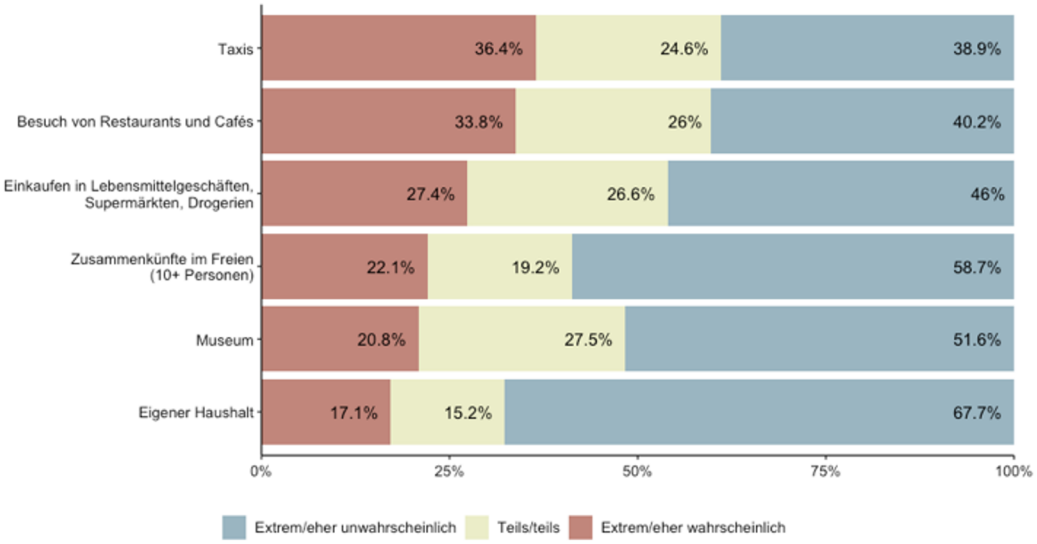


Häufigkeit sich in den letzen 4 Wochen in Situationen befunden zu haben, die durchschnittlich weder als risikoreich noch als risikoarm bewertet wurden

Es werden nur Werte über 10% beschriftet.

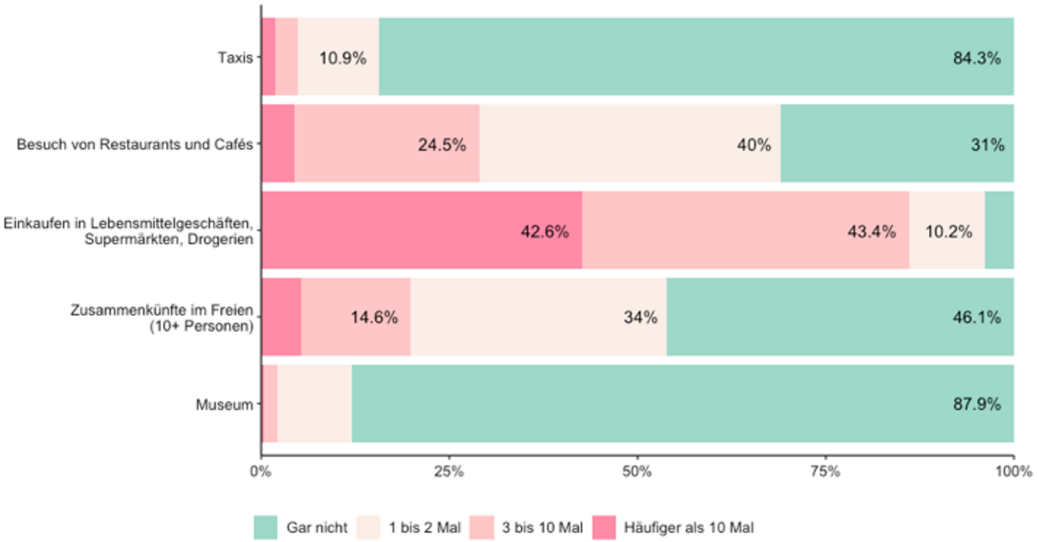


Einschätzung der Erkrankungswahrscheinlichkeit in Situationen, die durchschnittlich als risikoarm bewertet wurden



Häufigkeit sich in den letzen 4 Wochen in Situationen befunden zu haben, die durchschnittlich als risikoarm bewertet wurden

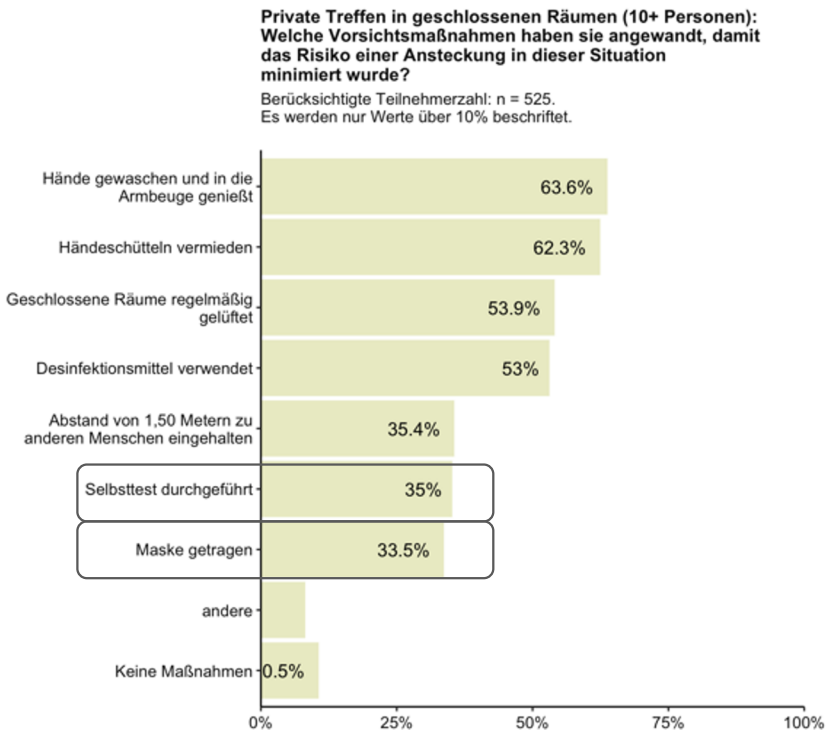
Es werden nur Werte über 10% beschriftet.

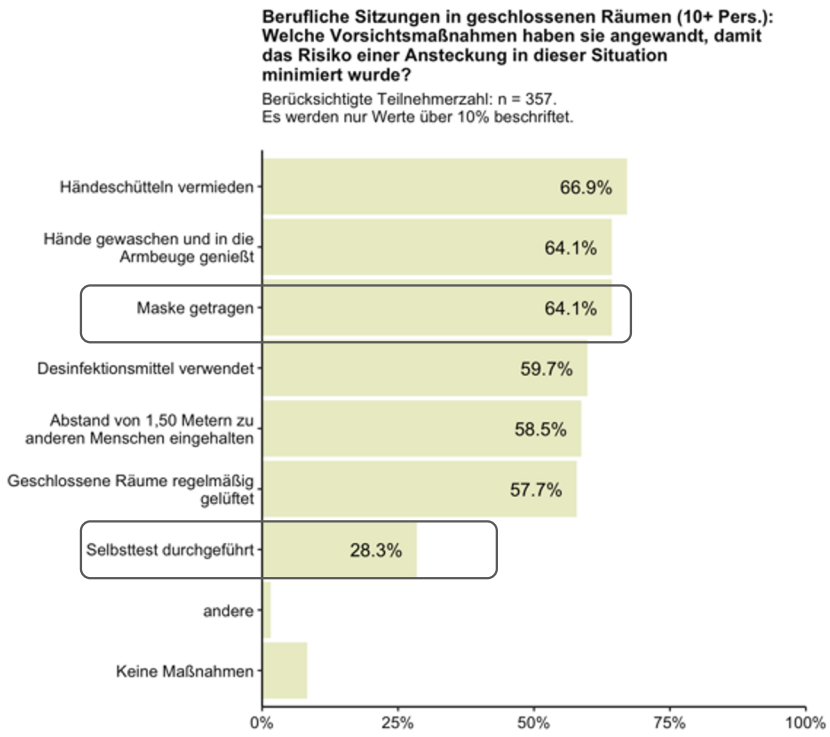


KW42

Corona-monitor.de

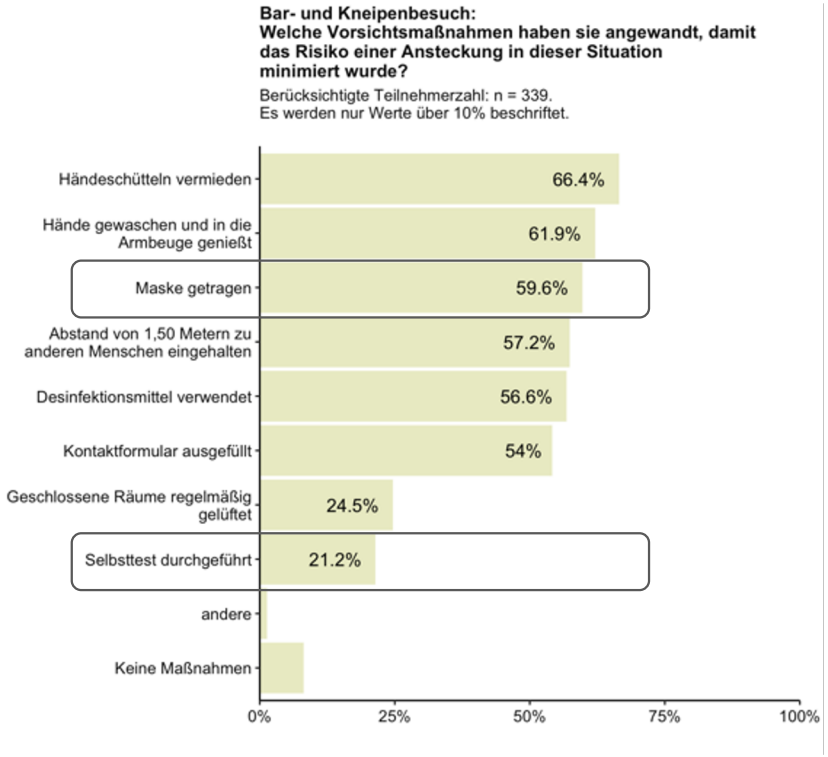
Private vs. geschäftliche Treffen mit mehr als 10 Personen

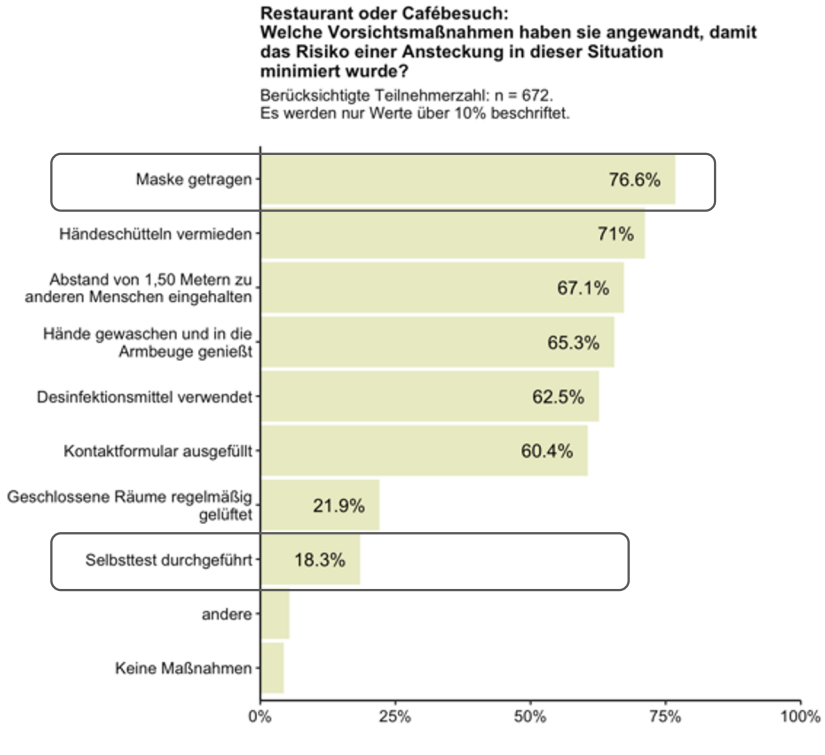




- Bei privaten Treffen wird im Vergleich zu beruflichen Treffen etwas weniger Schutzverhalten gezeigt. Private und berufliche Treffen werden als ähnlich riskant eingeschätzt. Fast 37% waren in den letzten 4 Wochen mindestens einmal bei beruflichen Treffen, zirka 54% bei privaten Treffen mit mehr als 10 Personen.

Bar/Kneipe vs. Restaurant/Café-Besuch

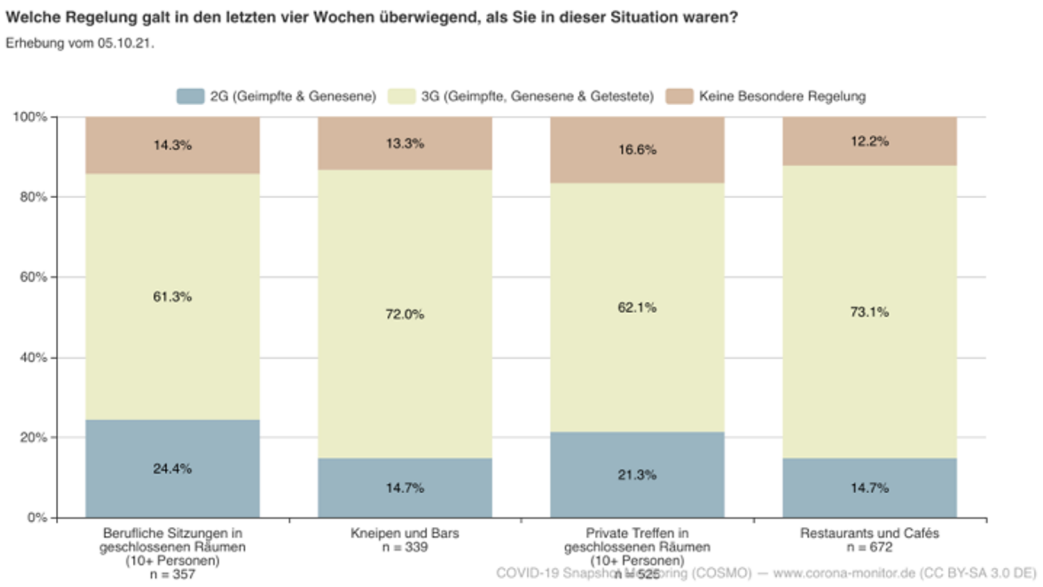


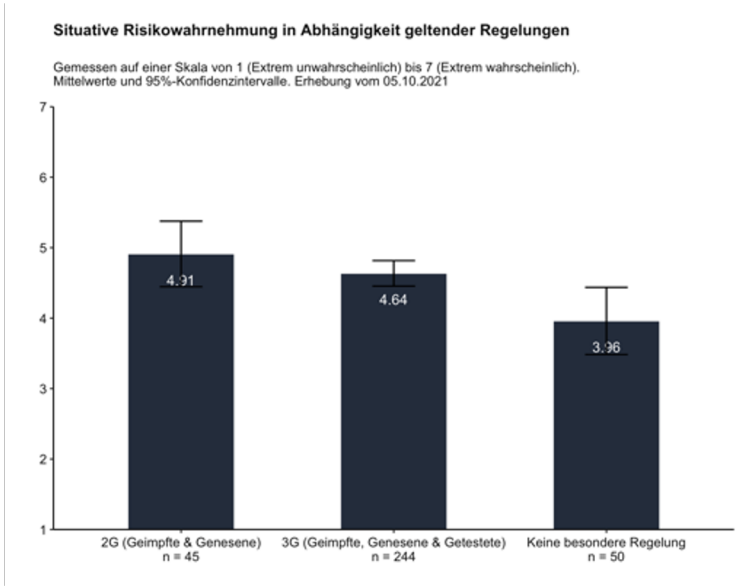


- Beim Besuch von Bars und Kneipen wird weniger Schutzverhalten gezeigt als beim Besuch von Restaurants und Cafés. Bars und Kneipen werden auch als riskanter eingeschätzt. Fast 39% waren in den letzten 4 Wochen mindestens einmal in Bars und Kneipen. 69% waren mindestens einmal in einem Restaurant oder Café. Zirka ein Fünftel der Befragten, die in den letzten vier Wochen in einer Bar oder in einem Restaurant waren, haben Selbsttest als Schutzmaßnahme durchgeführt.

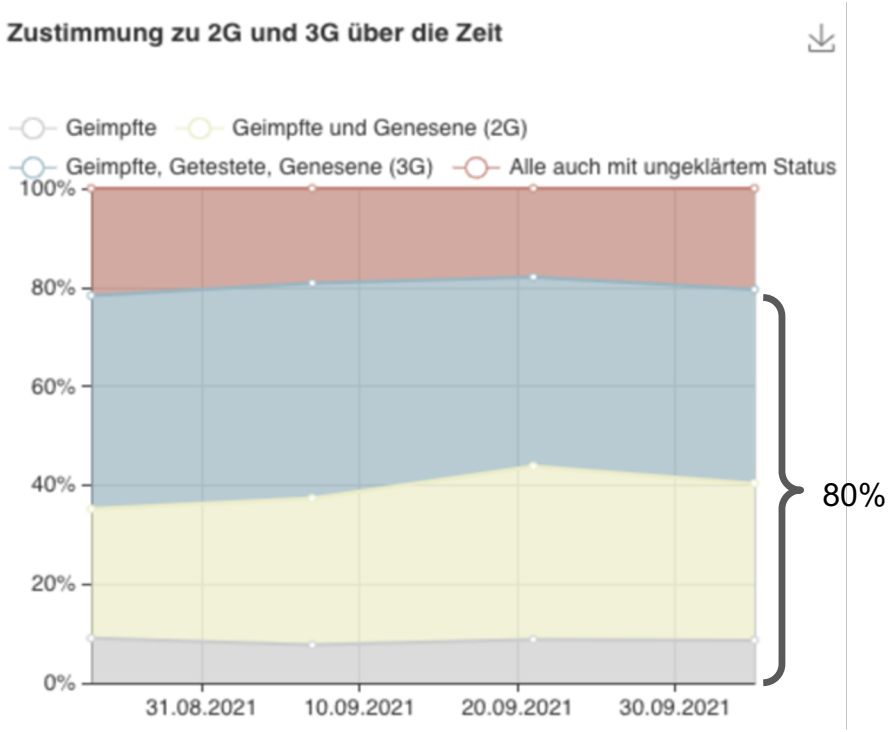
Wahrgenommene Ansteckungsgefahr bei 2G vs. 3G

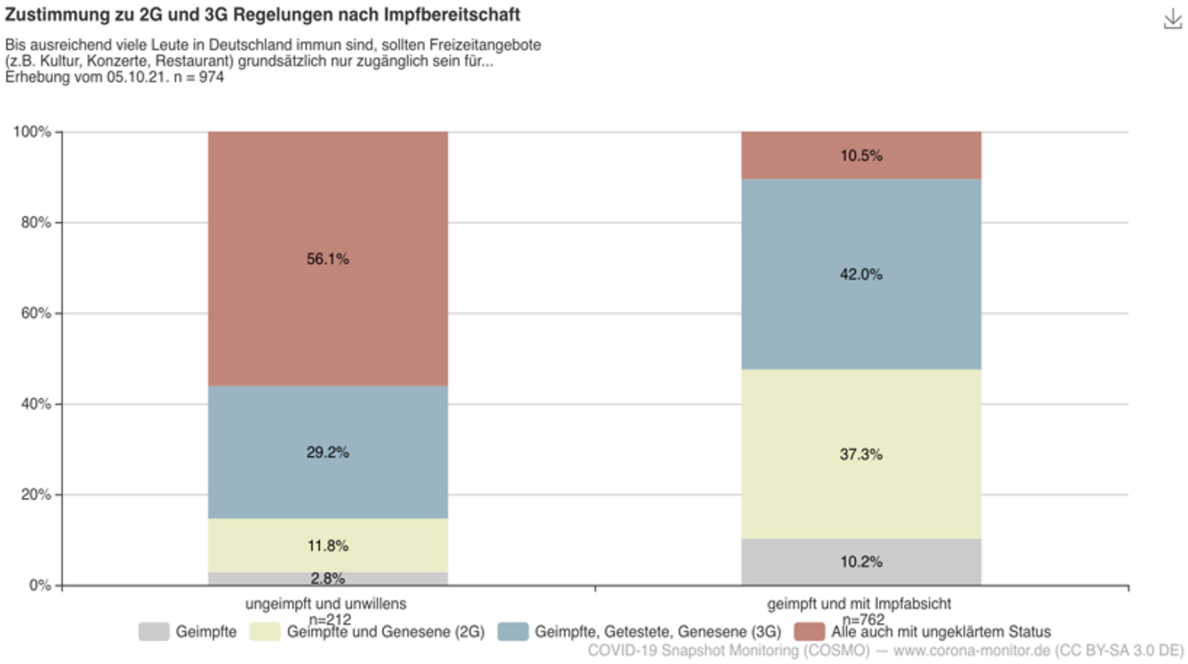
- In den Situationen, in denen das vergleichsweise höchste Risiko wahrgenommen wurde (siehe vorherige Darstellungen), galt überwiegend die 3G Regel.
- Bei den meisten Situationen gab es keinen Unterschied in der Risikowahrnehmung, wenn von 2G vs. 3G berichtet wurde
- Wenn jedoch in Kneipen und Bars 2G galt, nahmen die Befragten ein höheres Infektionsrisiko wahr als wenn 3G oder keine Regelung galt.





Zugang zu Veranstaltungen mit 2G oder 3G oder für alle?

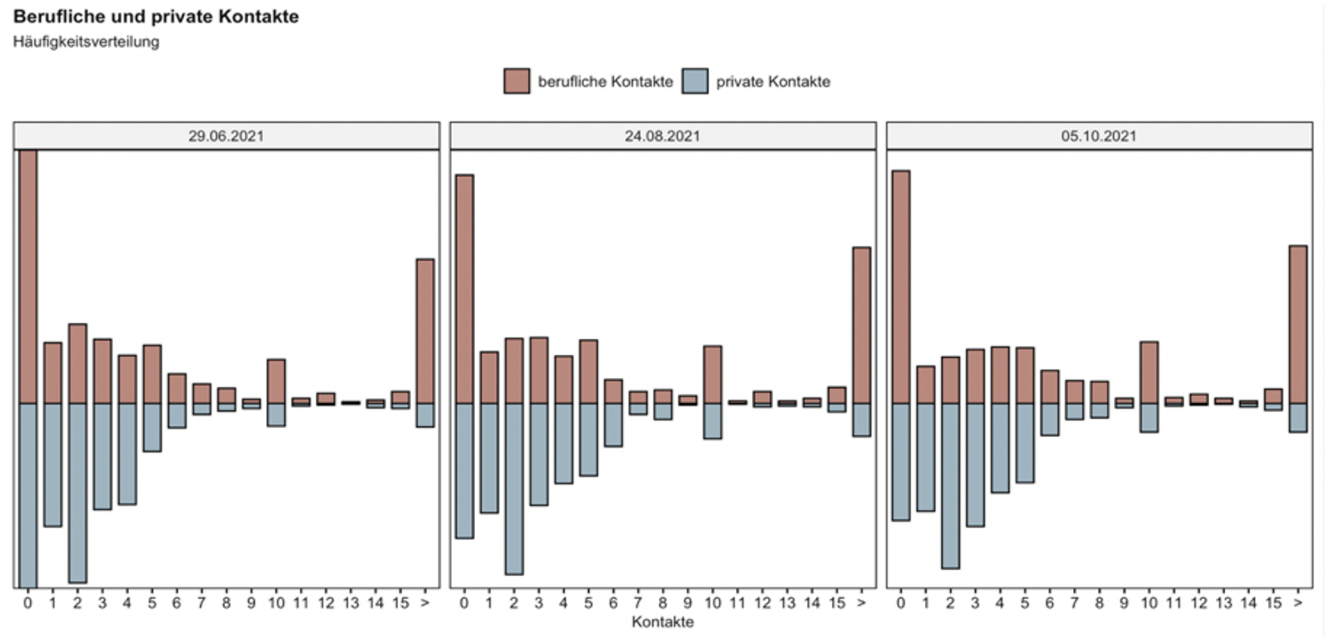




Dass die Impfung eine Zugangsvoraussetzung für die Teilnahme an Freizeitangeboten ist (z.B. im Rahmen einer 1G, 2G oder 3G Regel), befürworten aktuell 80% der Befragten. Die 3G Regel (Zugang für Genesene, Getestete und Geimpfte) ist dabei die favorisierte Regel.

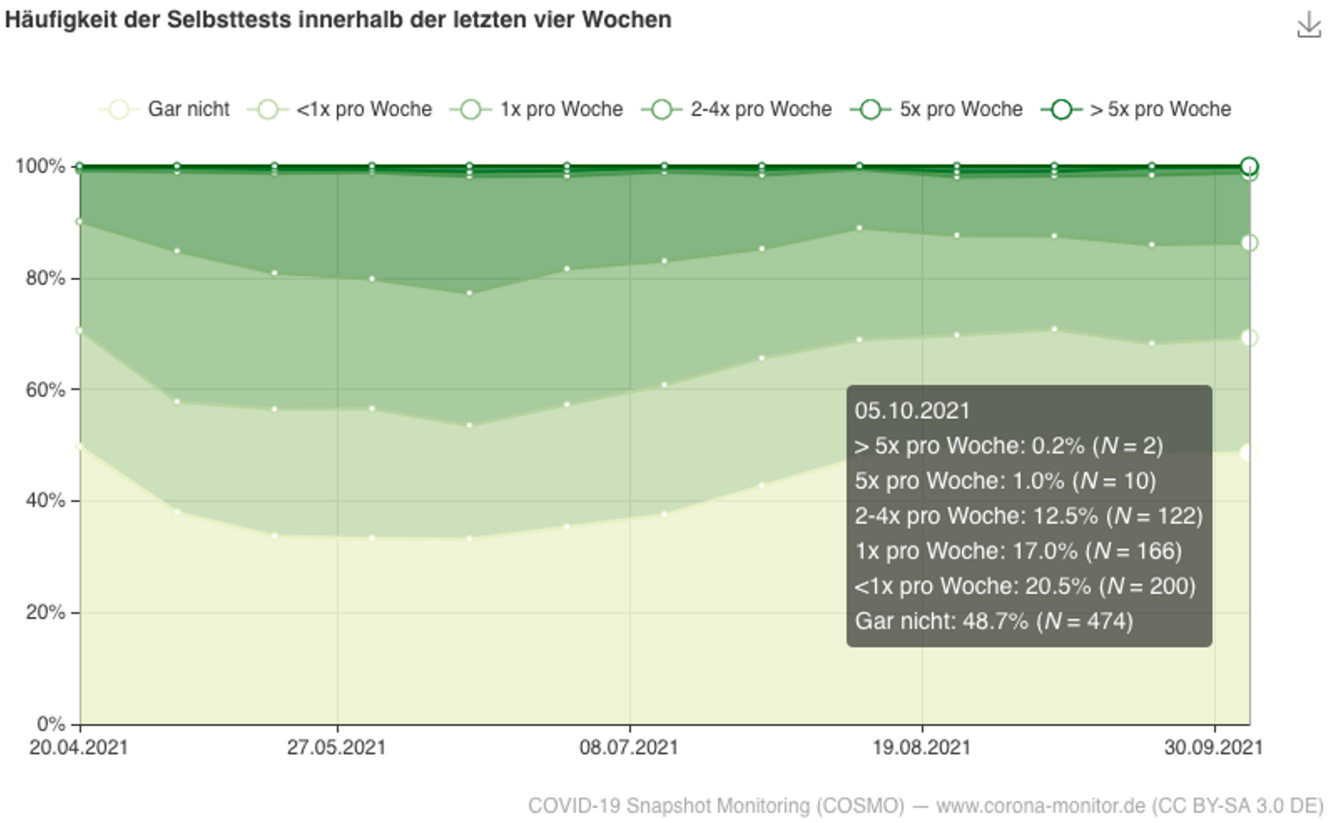
Ungeimpfte sind jedoch eher dafür (56%, n = 118 von 974 Befragten), dass allen Personen Zugang gewährt werden soll, unabhängig vom Corona-Status.

Anzahl Kontakte



- Sowohl private als auch berufliche Kontakte haben in den letzten Monaten zugenommen.
- Personen, die angeben Kontakte zu vermeiden, haben aktuell auch weniger berufliche (r = -0.10), aber vor allem deutlich weniger private Kontakte (r = -0.21).

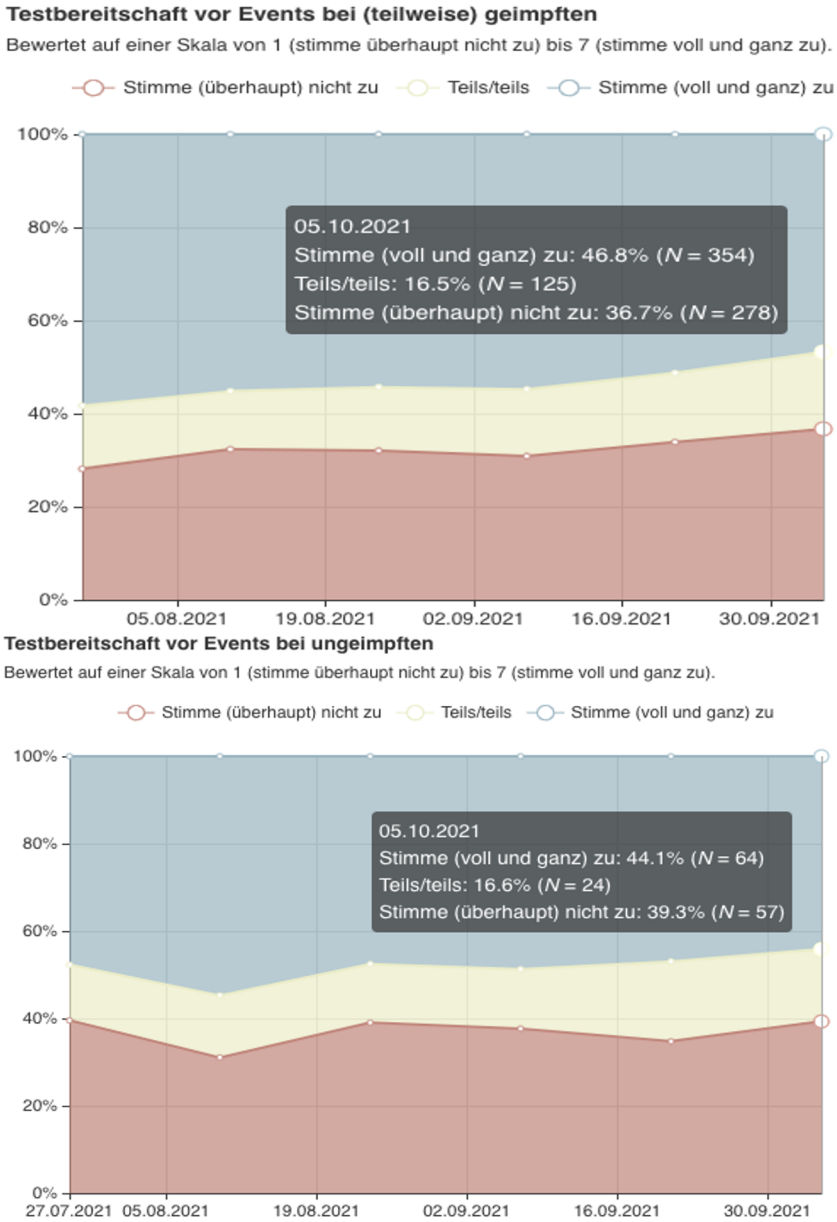
Antigen-Schnelltest: wie häufig werden sie durchgeführt?

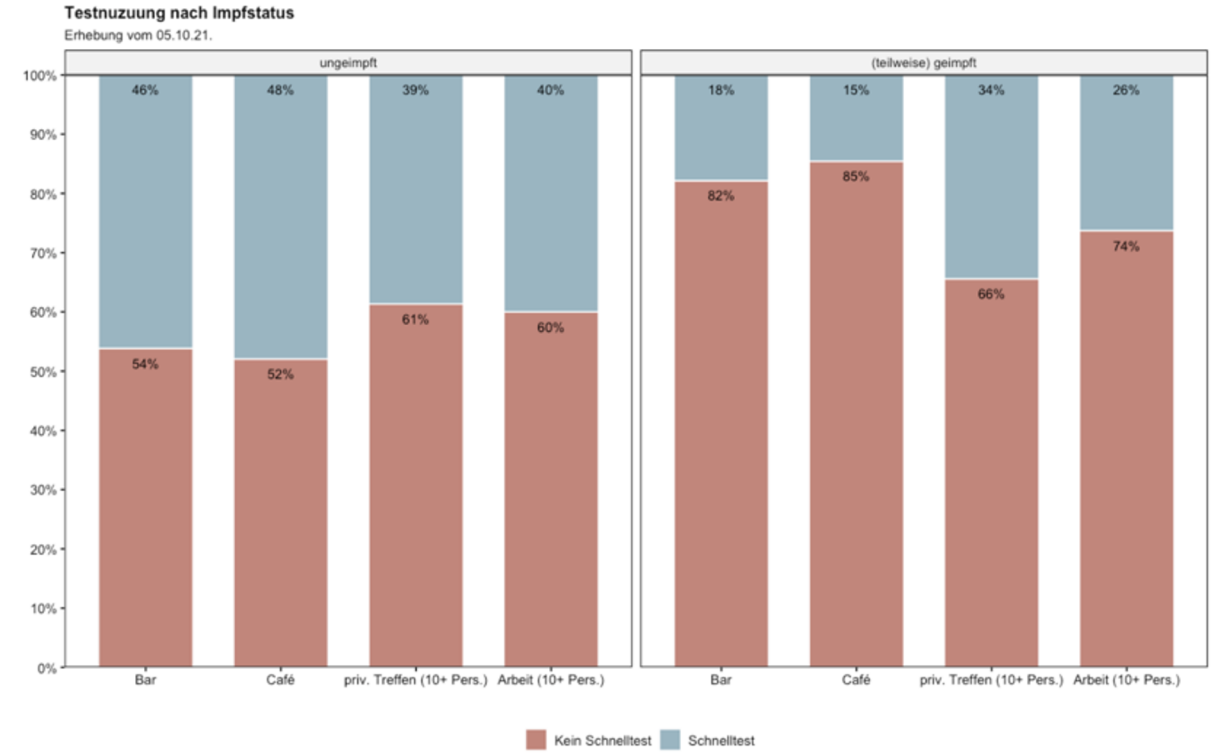


Die Anzahl der durchgeführten Schnelltests nimmt im Vergleich zu Juni/Juli ab. Nur noch etwa 12% testen sich 2-4x die Woche (Vergleich 15.06.: 20%), während knapp die Hälfte der Befragten sich in den vergangenen 4 Wochen nicht hat testen lassen.

Test-Bereitschaft und Nutzung

Die Bereitschaft, sich vor größeren Events zu testen liegt bei 46% und ist unter geimpften Personen höher als unter ungeimpften (47% vs. 44%).
Bislang haben Ungeimpfte allerdings vor dem Besuch von Bars oder Cafés häufiger Schnelltests genutzt als Geimpfte. Bei der Nutzung vor privaten Treffen und Arbeitssituationen mit vielen Personen zeigt sich allerdings kein Unterschied zwischen Geimpften und Ungeimpften.



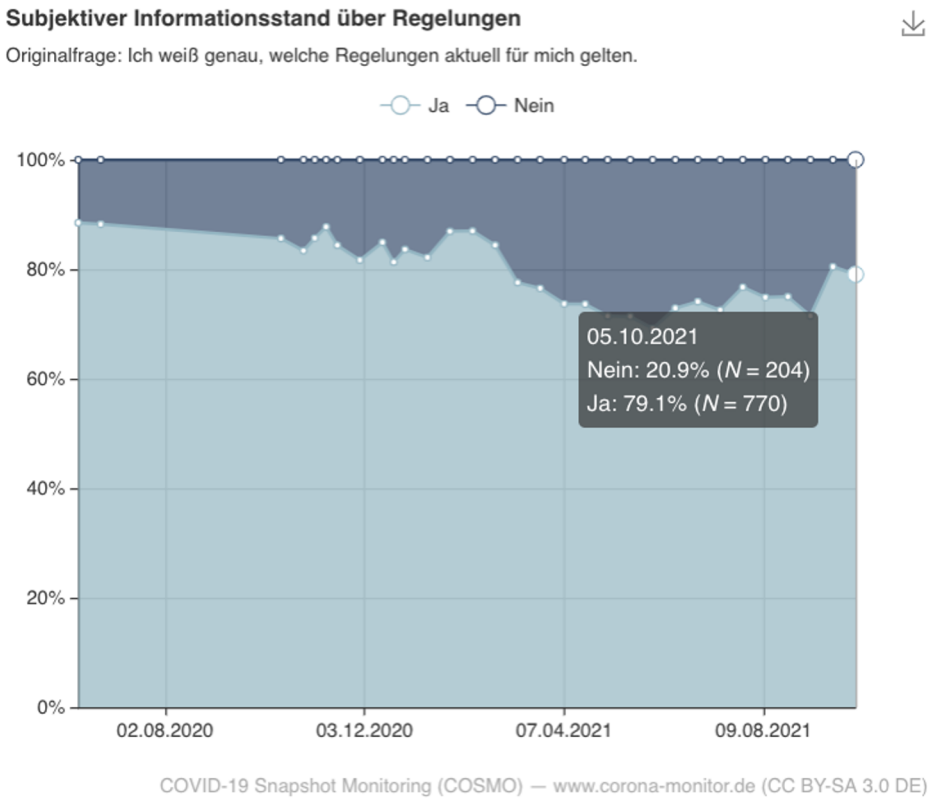


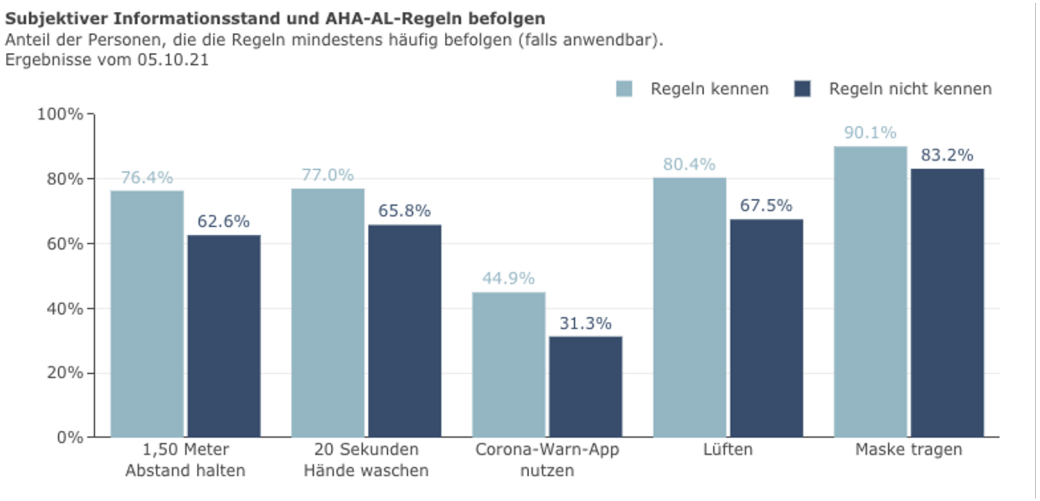
Wissen und Verhalten

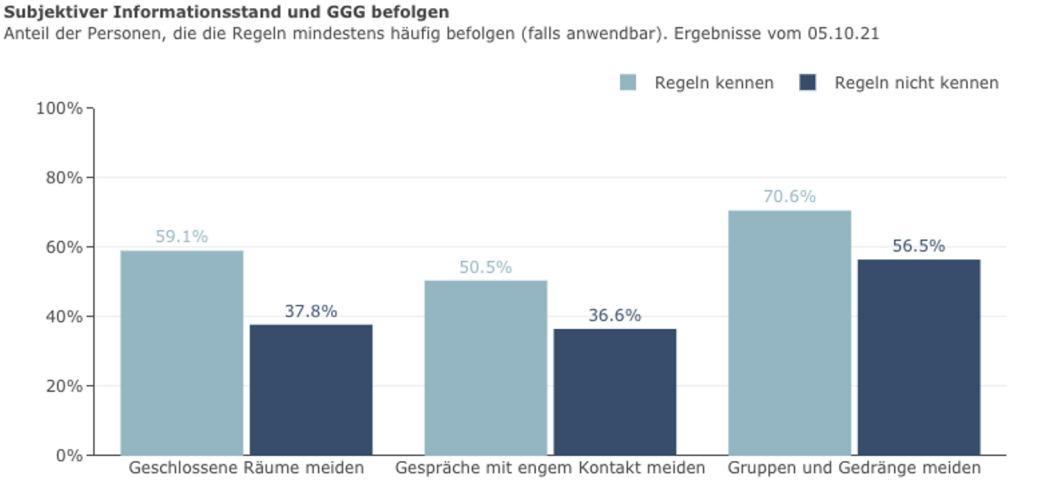
Welche Regeln gelten?

Der Anteil der Befragten, **die nicht genau wissen, welche Regelungen für sie gelten**, liegt aktuell bei 20.9%.

Wer die Übersicht verliert, welche Regelungen aktuell gelten, hält sich weniger an AHA+L, meidet weniger Gespräche und Gedränge.

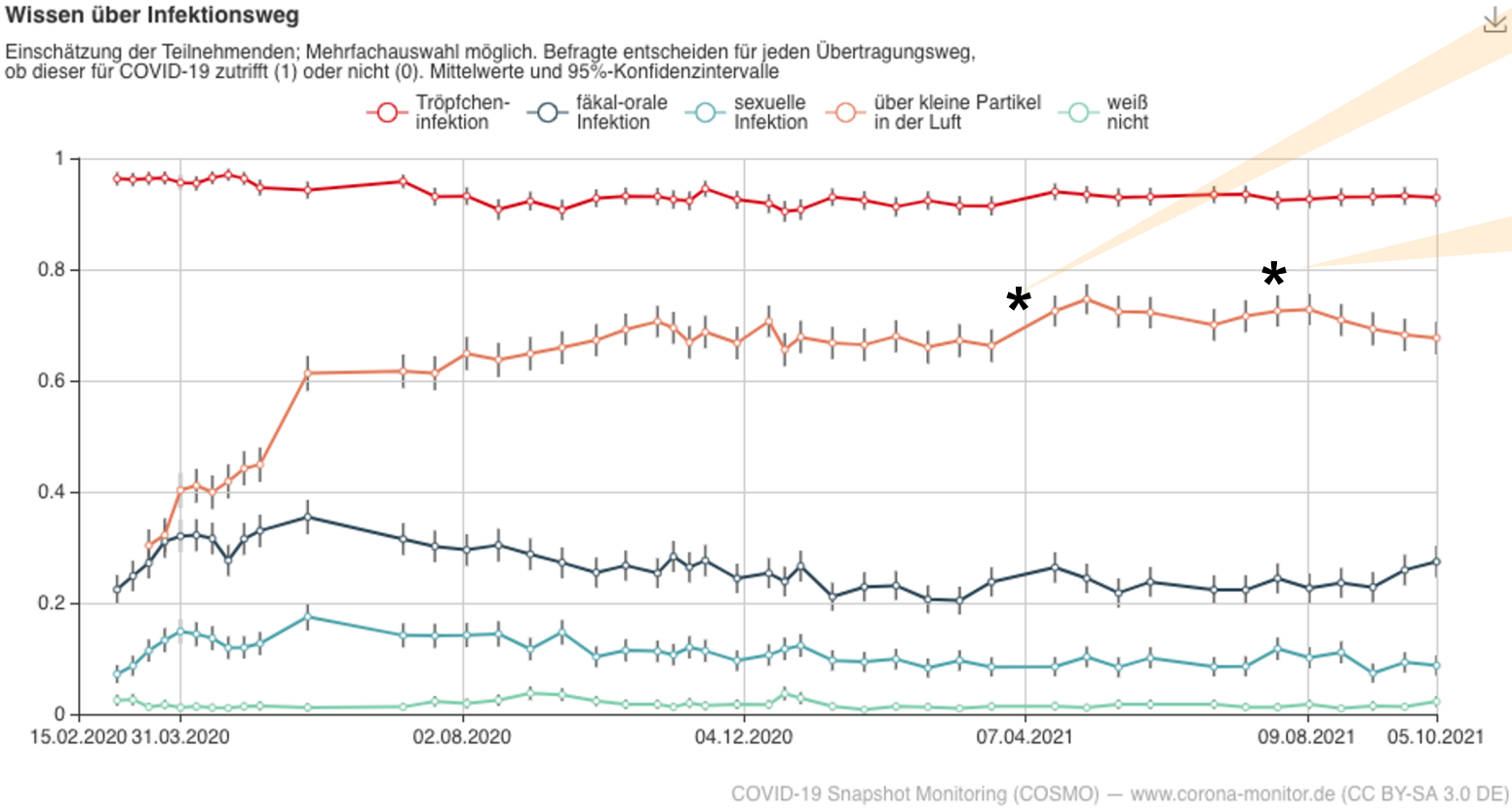






COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) – www.corona-monitor.de (CC BY-SA 3.0 DE)

Wissen über Übertragungswege



* Mitte April: Aerosolforscher machen auf die Gefahr durch Aerosole aufmerksam

* Ende Juli: Aerosolforscher machen auf die Gefahr durch Aerosole aufmerksam

Das Wissen über Aerosol-Übertragung ist stabil. 72% wissen, dass das Virus über Aerosole übertragen wird.

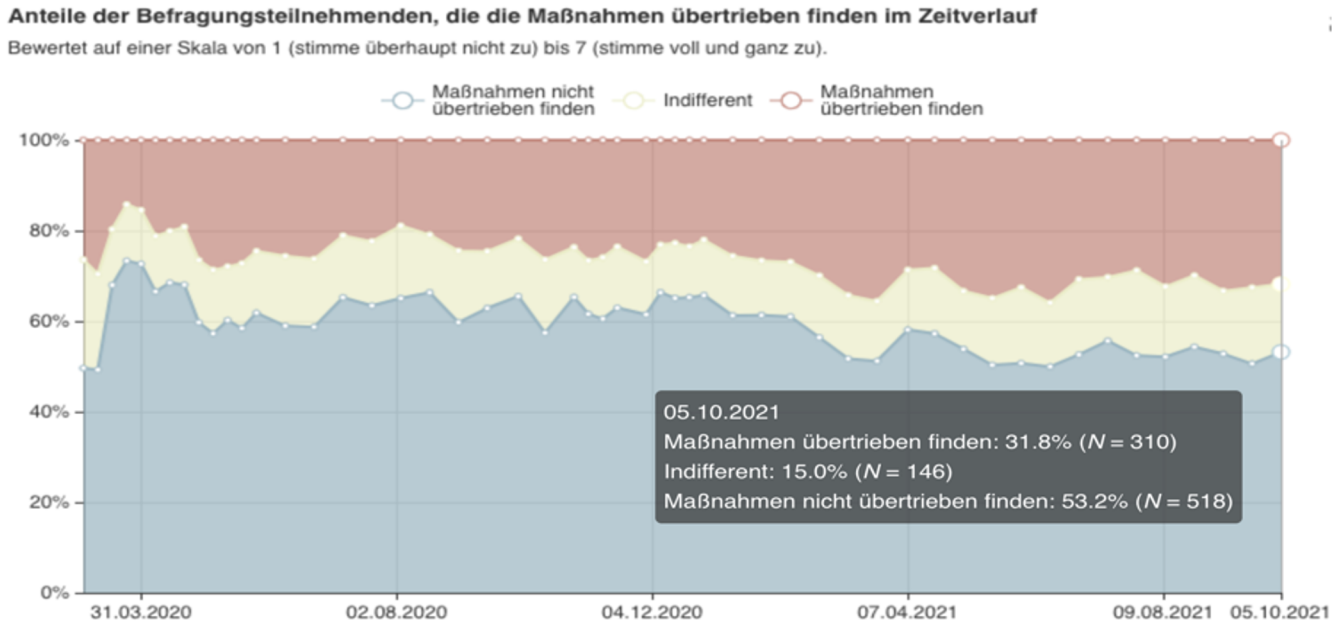
Schmierinfektionen schließen die meisten Befragten aus

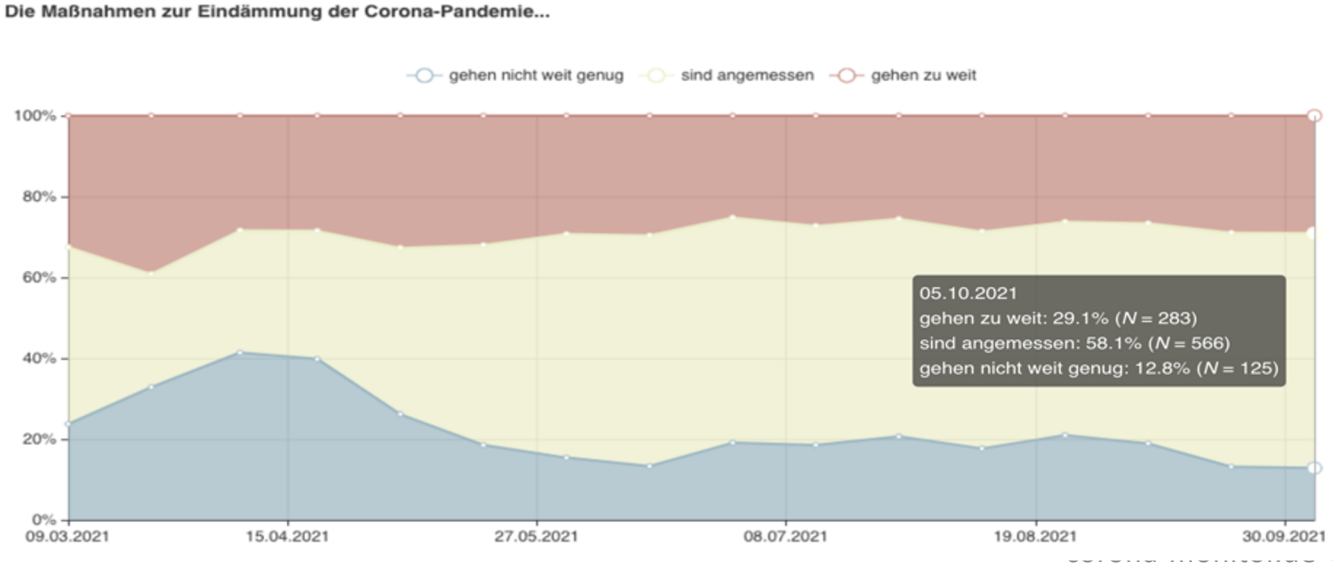
KW40 https://www.tagesschau.de/inland/coronavirus-forschung-auflagen-101.html

Akzeptanz der Maßnahmen

Ablehnung der Maßnahmen

- Der Anteil derer, die die Maßnahmen übertrieben finden, liegt aktuell bei 32%, 29% gehen sie zu weit.
- Der Großteil findet die Maßnahmen aktuell angemessen (58%).
- Der Anteil der Befragten, denen die Maßnahmen nicht weit genug gehen, liegt bei 19%.

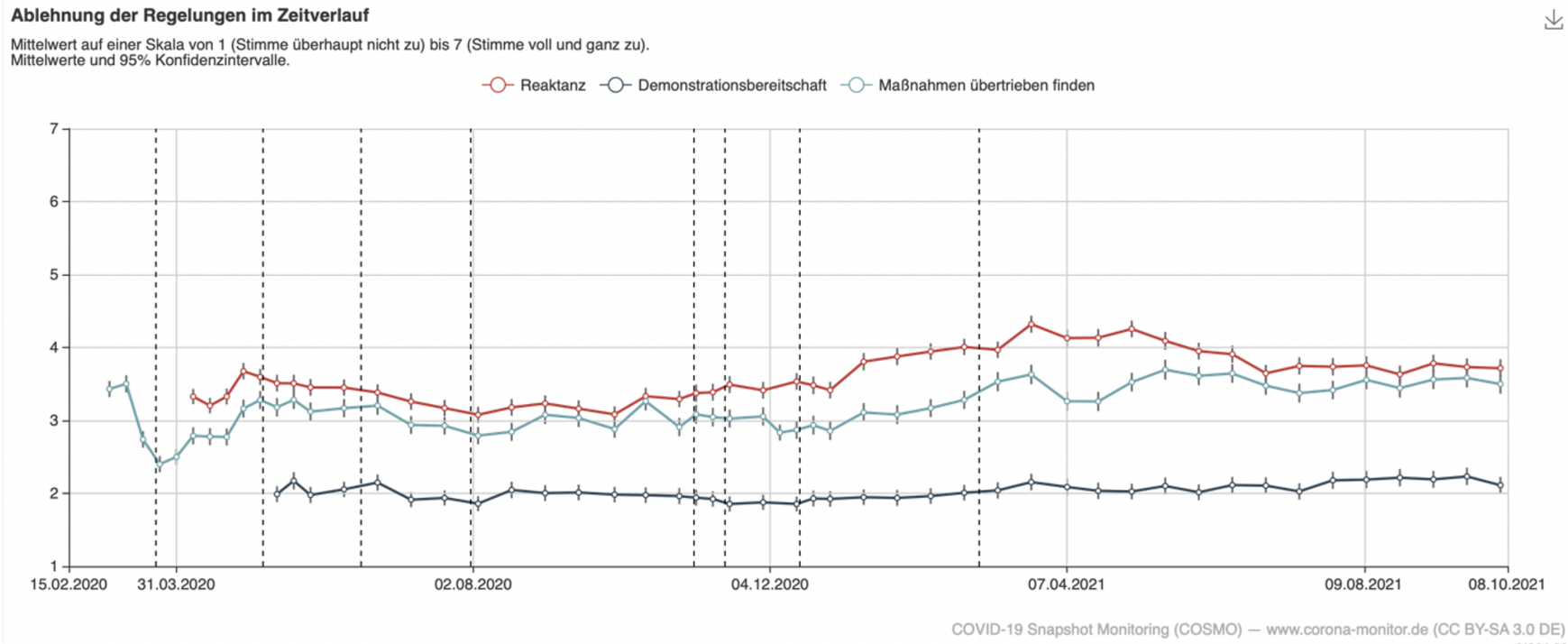




Interaktive Grafiken mit Prozentzahlen zu jedem Zeitpunkt: www.corona-monitor.de

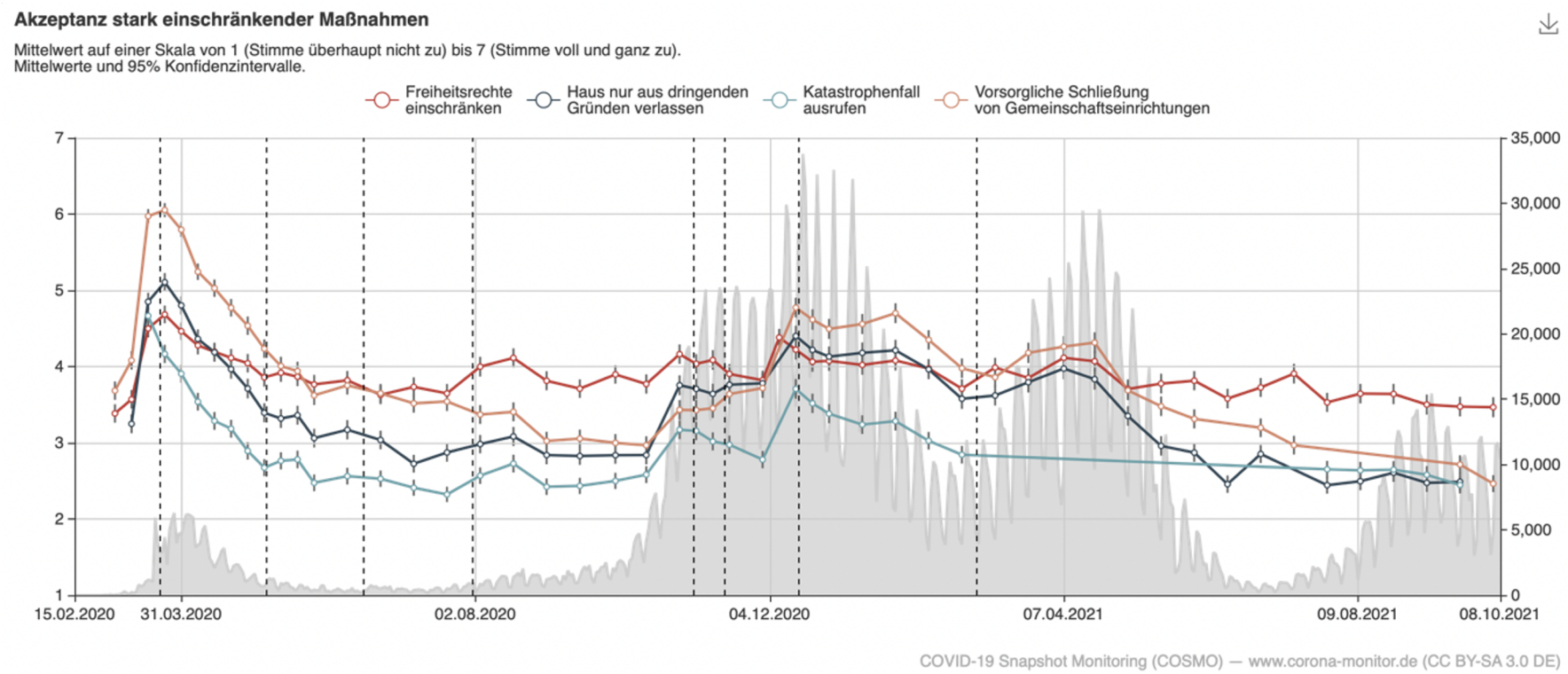
Psychologische Abwehrreaktionen auf Maßnahmen stabil

- 30.3% **fühlen Ärger** (Reaktanz) wegen der Maßnahmen (vor 2 Wochen: 31.8%)
- 31.8% **finden die Maßnahmen übertrieben** (vor 2 Wochen: 32.6%)
- 13.0% sind bereit, **gegen Maßnahmen demonstrieren** zu gehen (vor 2 Wochen: 16.0%)

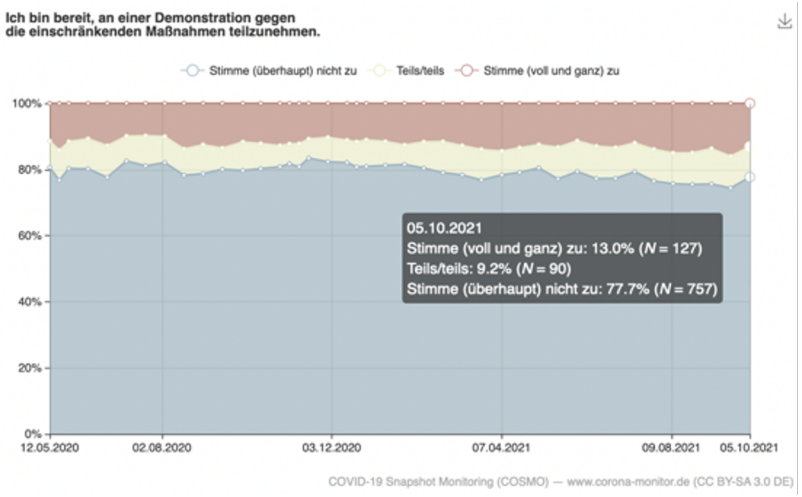


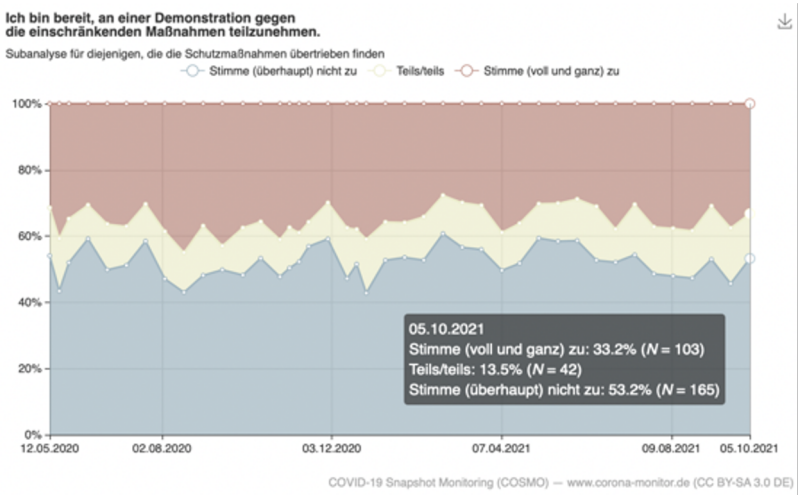
Akzeptanz von Eindämmungsmaßnahmen

- In der Gesamtschau ist die Akzeptanz stark einschränkender Maßnahmen (die aktuell ja auch nicht gelten) seit Ende März deutlich gesunken.



Bereitschaft, gegen die Maßnahmen zu demonstrieren





- 13% sind derzeit **bereit, an einer Demonstration** gegen die einschränkenden Maßnahmen teilzunehmen (stabil).
- Unter den Personen, die die Maßnahmen zur Pandemie-Eindämmung ablehnen, ist die Bereitschaft deutlich höher und liegt derzeit bei 33% (die Gruppe derer, die die Maßnahmen ablehnen, macht aktuell ca. 32% der Befragten aus)
- Wer eine höhere Bereitschaft hat, an Demonstrationen teilzunehmen ...
  - Findet die Maßnahmen eher übertrieben: r = 0.52
  - Hat weniger Vertrauen in die Bundesregierung: r = -0.22
  - Hat weniger Vertrauen in das RKI: r = -0.39
  - Ärgert sich mehr über die Maßnahmen (Reaktanz): r = 0.51
  - ergreift selbst weniger Schutzmaßnahmen: r = -0.31
  - hat (etwas) mehr Sorgen um den Arbeitsplatz: r = 0.22
  - hat (etwas) mehr Sorgen um finanzielle Einbußen: r = 0.20

  (r sind Korrelationskoeffizienten und drücken einen Zusammenhang aus, erlauben aber keinen Rückschluss auf Ursache-Wirkungsbeziehungen).

Interaktive Grafiken mit Prozentzahlen zu jedem Zeitpunkt: www.corona-monitor.de

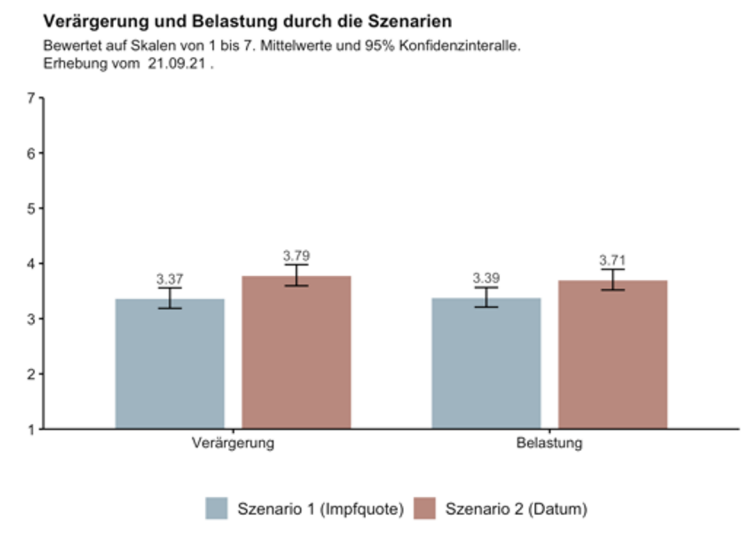
Freedom Day

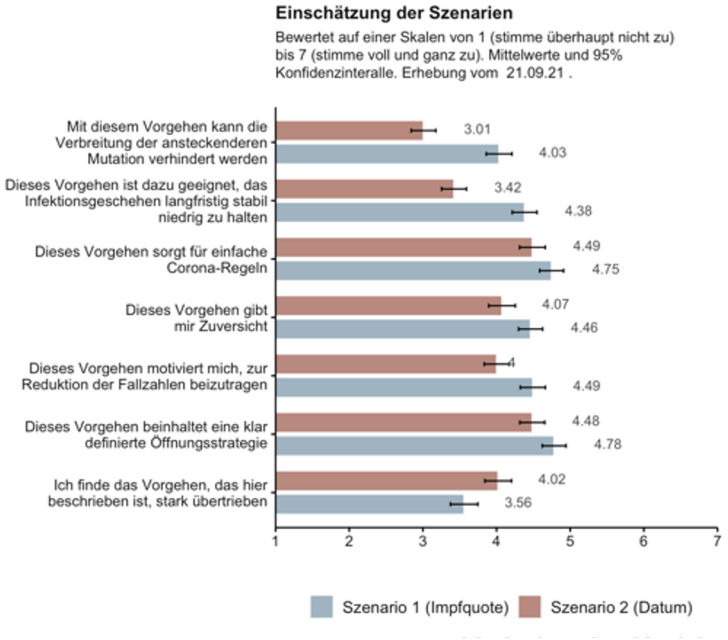
Zuletzt war die Idee eines Freedom Days kontrovers diskutiert worden, ab den sämtliche Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie aufgehoben werden. Um die Einstellung der Bevölkerung zu einer solchen Idee erfassen, wurde ein Experiment durchgeführt. Dabei wurde den Teilnehmenden zufällig eines von zwei Szenarien vorgestellt:

- Szenario 1 (Bindung an Impfquote): Die Bundesregierung in Deutschland kündigt an, dass alle geltenden Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie bundesweit aufgehoben werden, wenn 85% aller Personen über 12 Jahre in Deutschland vollständig geimpft sind.
- Szenario 2 (Bindung an bestimmtes Datum): Die Bundesregierung in Deutschland kündigt an, dass ab dem 30. Oktober 2021 alle geltenden Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie bundesweit aufgehoben werden.

Anschließend wurden die Teilnehmenden nach ihrer Einstellung zum jeweils präsentierten Szenario befragt und die Impfintention bisher Ungeimpfter erfasst. Ergebnisse:

- Das datumgebundene Szenario 2 löst im Mittel mehr Verärgerung und Belastung bei den Befragten aus, als das impfquotengebundene Szenario 1.
- Insgesamt wurde das impfquotenbasierte Szenario 2 von den Teilnehmern besser bewertet. Eine impfquotenbasierte Aufhebung der Maßnahmen wurde insbesondere im Hinblick auf die Eindämmung des Infektionsgeschehens als effektiver angesehen als eine datumsbasierte Lösung.
- Die Impfbereitschaft bisher Ungeimpfter unterschied sich jedoch nicht zwischen den jeweiligen Szenarien.

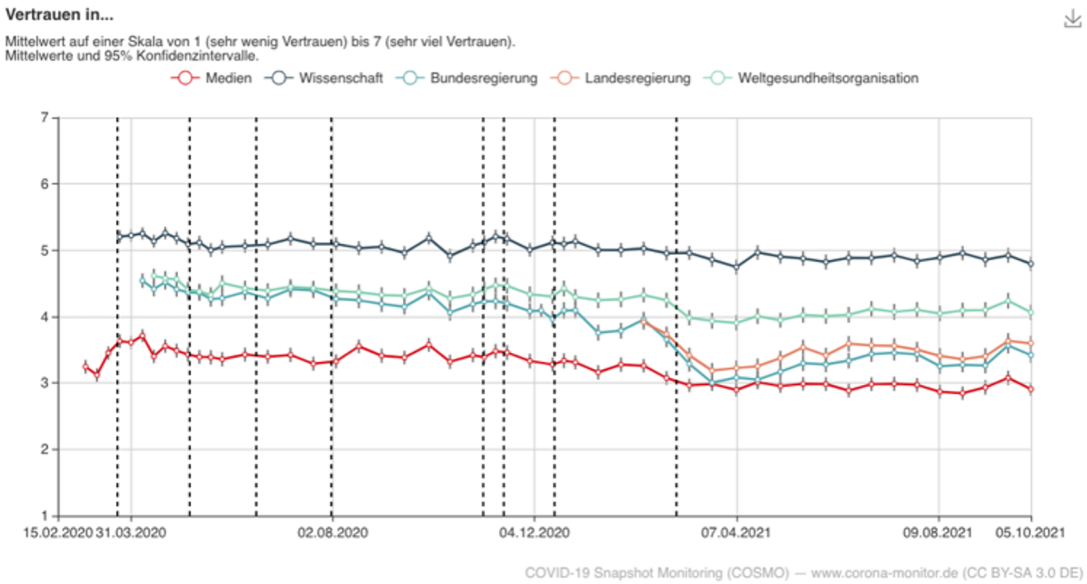


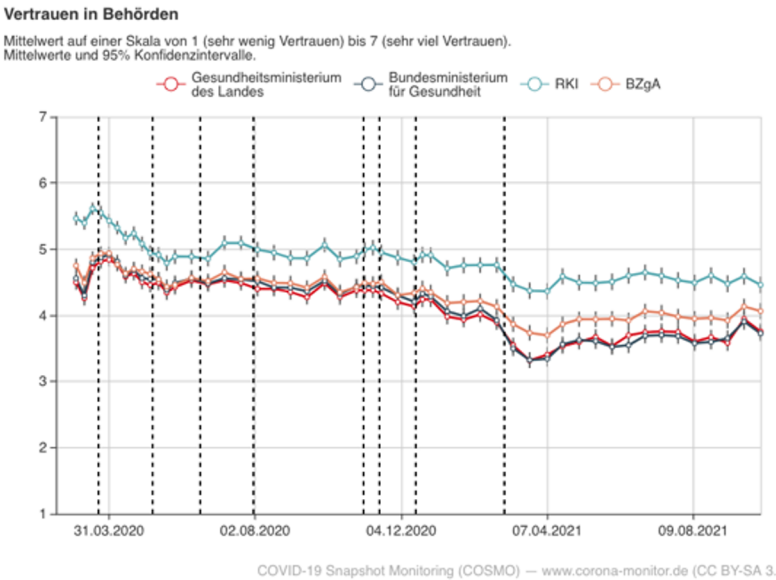


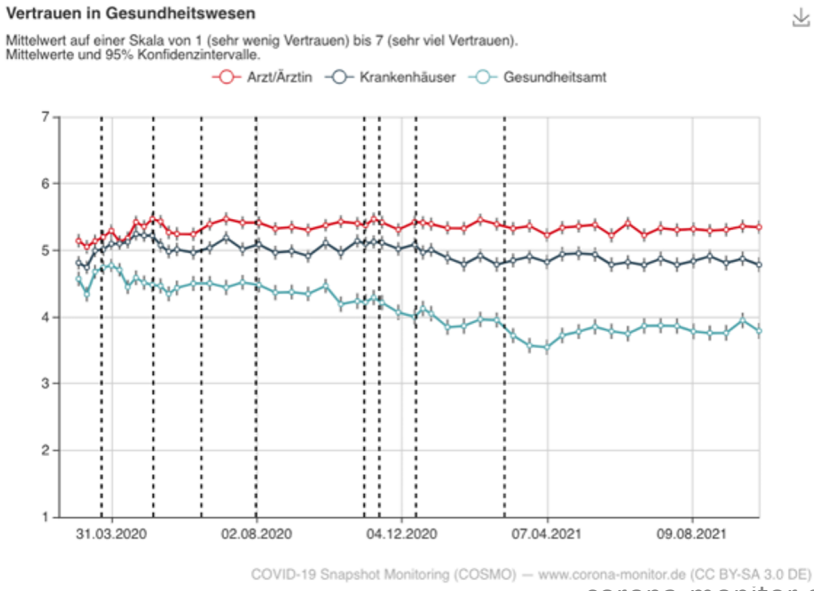
Vertrauen

Vertrauen

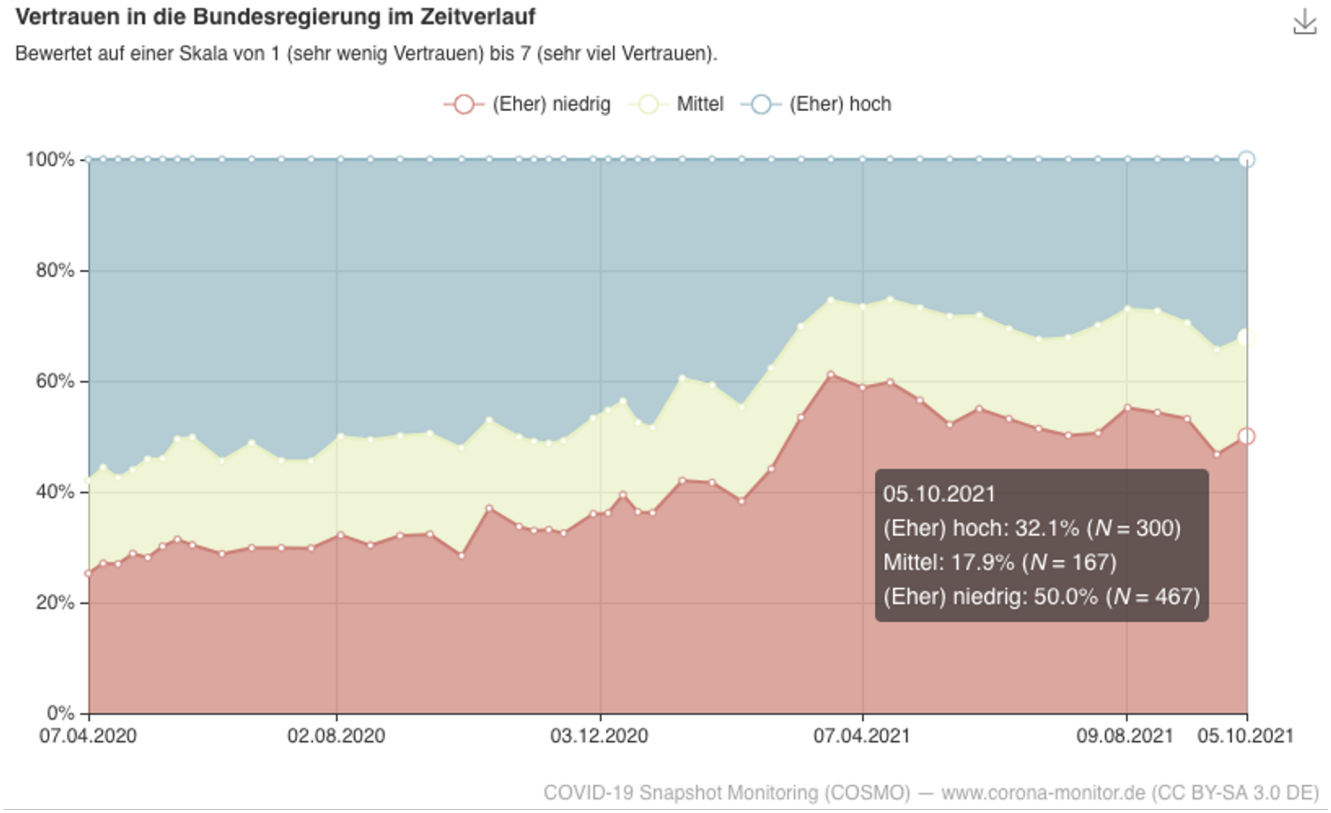
- Das Vertrauen in Regierungs-Institutionen hat sich auf niedrigerem Niveau (als im Vorjahr) stabilisiert.
- Von allen Akteuren des Gesundheitswesens ist das Vertrauen in die Gesundheitsämter am niedrigsten.
- Ärzt/innen und die Wissenschaft genießen stabil mittleres bis hohes Vertrauen







Vertrauen in die Bundesregierung



Das Vertrauen in die Bundesregierung hat sich auf niedrigem Niveau eingependelt

- Der Anteil derer, die der Regierung (eher) vertrauen, liegt bei **32.1%.**
- **50%** der Befragten gaben an, der Regierung (eher) wenig zu vertrauen.

Impfen

811 Personen (82,5%) haben in KW 34 bereits mindestens eine Impfung erhalten

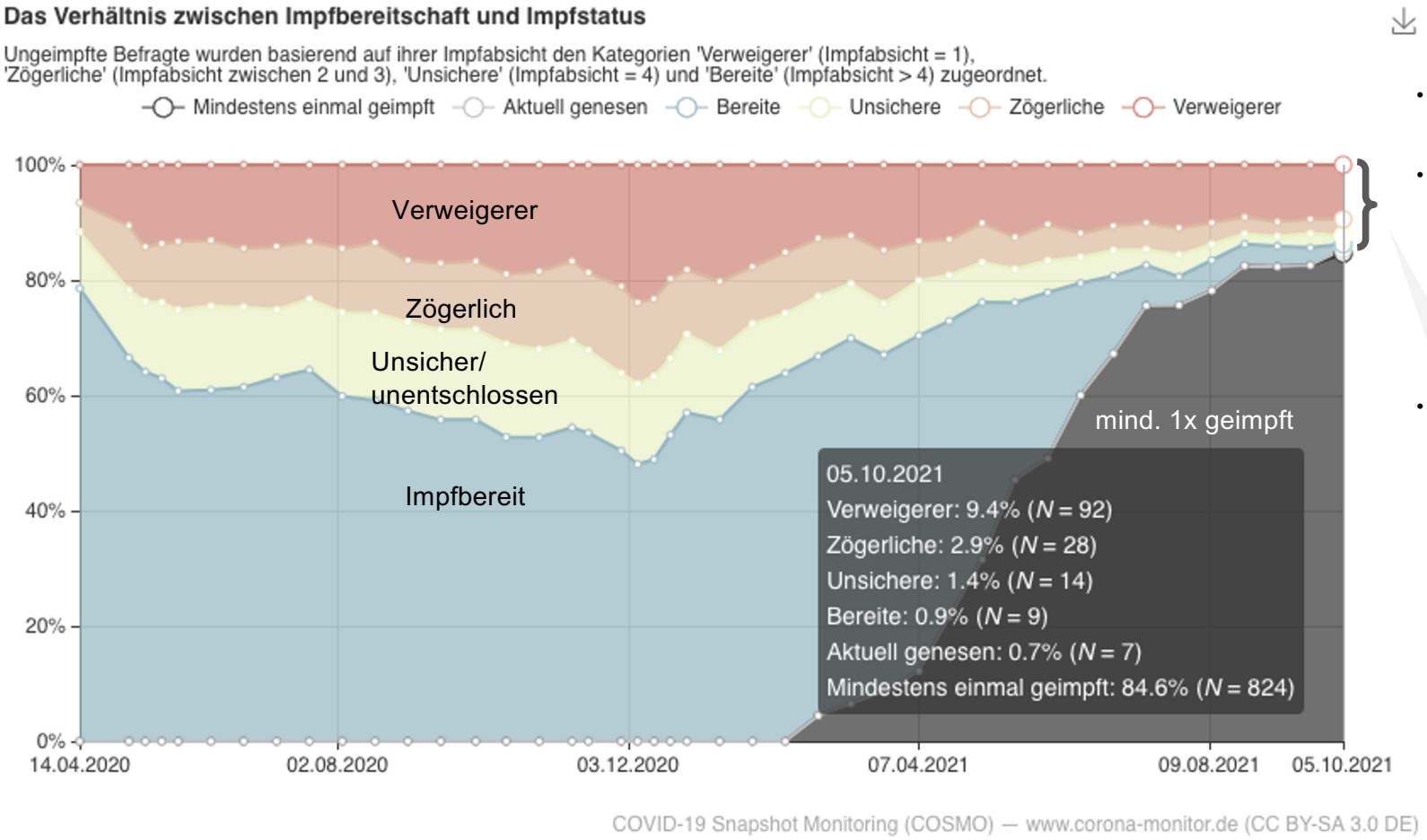
783 Personen (82,3%) haben in KW 36 bereits mindestens eine Impfung erhalten

816 Personen (82,6%) haben in KW 38 bereits mindestens eine Impfung erhalten

824 Personen (84,6%) haben in KW 40 bereits mindestens eine Impfung erhalten

• Diese wurden aus den folgenden Analysen zur Impfbereitschaft ausgeschlossen, nicht aber aus den Analysen zur Impfbereitschaft für Kinder.

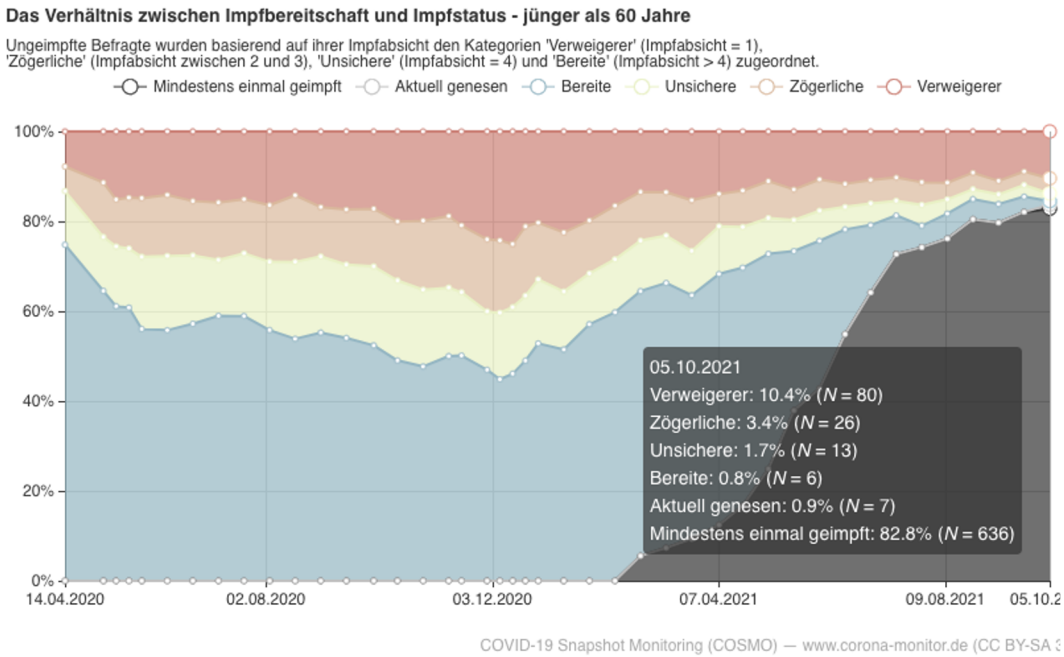
Impfbereitschaft der Ungeimpften

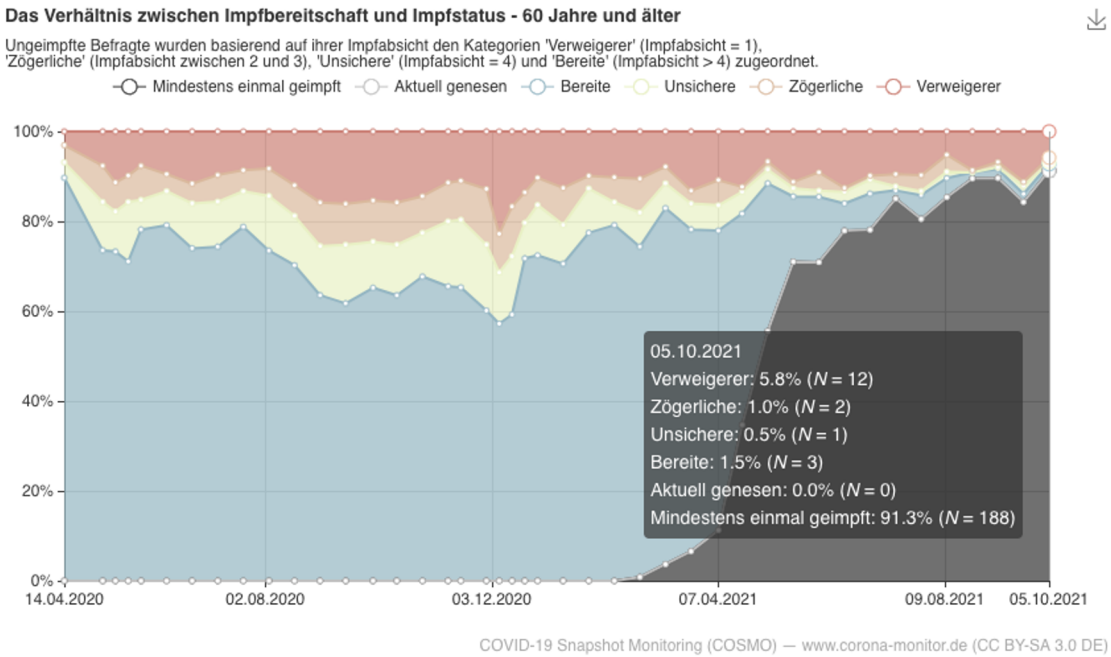


- Sollten sich alle, die dazu bereit sind, auch tatsächlich impfen lassen, so ergäbe sich aus den Geimpften und den Impfbereiten eine Impfquote unter Erwachsenen zwischen 18 und 74 Jahren von 86%.
- Hinweis: 85% der aktuellen Stichprobe geben an, schon geimpft zu sein.
- *ACHTUNG: Die Stichprobe in dieser Studie steht vermutlich dem Impfen positiver gegenüber als die Allgemeinbevölkerung, was möglicherweise den Anteil der Impf-Unwilligen unterschätzt und die erreichbare Impfquote überschätzt.*
- **Ungeimpfte der aktuellen Befragung (05.10.)**
  - Sind eher weiblich
  - Sind eher aus Ostdeutschland
  - Sind (oder waren) eher infiziert
  - Kennen eher niemanden, der schon mal COVID-19 hatte

Ungeimpfte:
6% impfbereit
30% unsicher/zögerlich
64% Verweigerer

Impfbereitschaft der Ungeimpften nach Altersgruppen





Ungeimpfte 18-59 Jährige (n=125):
5% impfbereit
31% unsicher/zögerlich
64% Verweigerer

Ungeimpfte 60+ Jährige (n=30):
16.6% impfbereit
16.6% unsicher/zögerlich
66.6% Verweigerer

Impfbereitschaft

Wer noch ungeimpft ist, hat v.a. eher Sicherheitsbedenken und denkt, dass COVID-19 keine ernsthafte Bedrohung für die eigene Gesundheit ist.

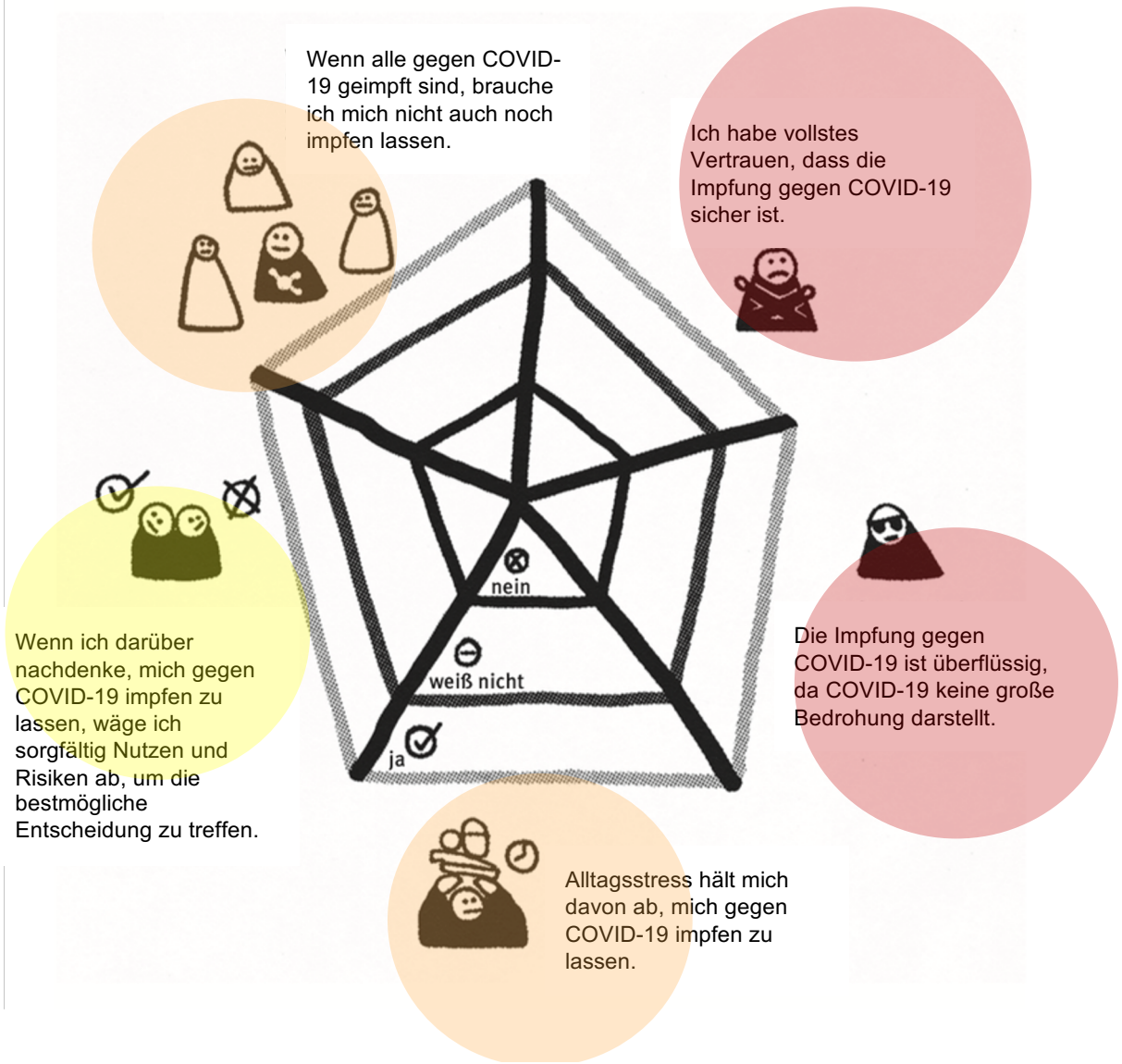
Wer impfen komplett ablehnt, der sieht Impfen auch nicht als eigenen Beitrag zur Kontrolle der Pandemie.

- Ärzt:innen sollten dabei unterstützt werden, Falschinformationen zu korrigieren und Sicherheitsbedenken mit guter Information zu begegnen.
- Aufsuchendes Impfen alleine reicht nicht (mehr)
- Individuellen und sozialen Nutzen erklären, Sicherheitsbedenken adressieren, zeitliche Dringlichkeit zur Pandemiebekämpfung verdeutlichen

RE-Analyse der Wellen 46-53 JUL-OKT
N = 5956
Alter 18-59

Psychologie: Die Gründe des Nicht-Impfens sind vielfältig

... und erklären besser als demographische Variablen, warum Leute sich nicht impfen lassen wollen.



Starker Zusammenhang
Mittlerer Zusammenhang
Kleiner Zusammenhang

Nach Betsch et al., 2018

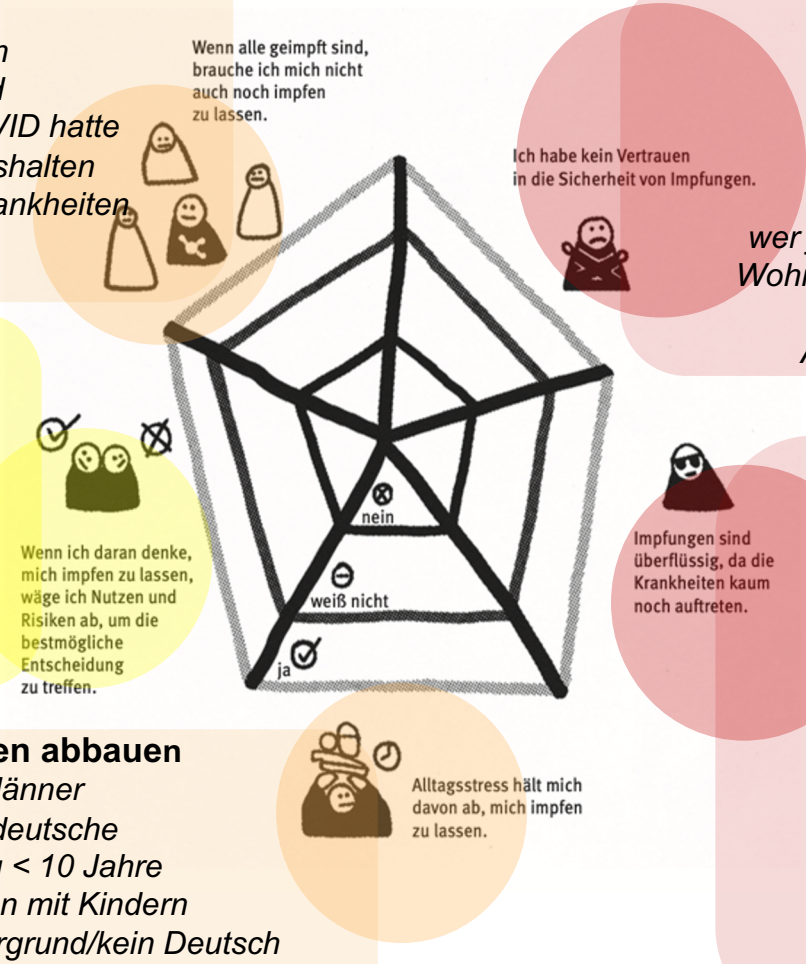
RE-Analyse der Wellen 46-53 JUL-OKT
N = 5956
Alter 18-59

Soziale Verantwortung stärken, Bedeutung Schutz anderer hervorheben

Ostdeutsche
Niedrigere Bildung
Menschen mit Kindern
Migrationshintergrund
wer jemanden kennt, der COVID hatte
Menschen in größeren Haushalten
Menschen mit chronischen Krankheiten
Selbstständige
Jüngere

Zu Pro & Contra beraten, Entscheidung begleiten

Frauen
Ostdeutsche
Menschen mit Kindern
Höhere Bildung (>9 Jahre)
Arbeiten im Gesundheitssektor
Ältere



Barrieren abbauen

Männer
Ostdeutsche
Bildung < 10 Jahre
Menschen mit Kindern
Migrationshintergrund/kein Deutsch
wer jemanden kennt, der COVID hatte
Jüngere
Menschen in großen Haushalten (>4)

Vertrauen stärken

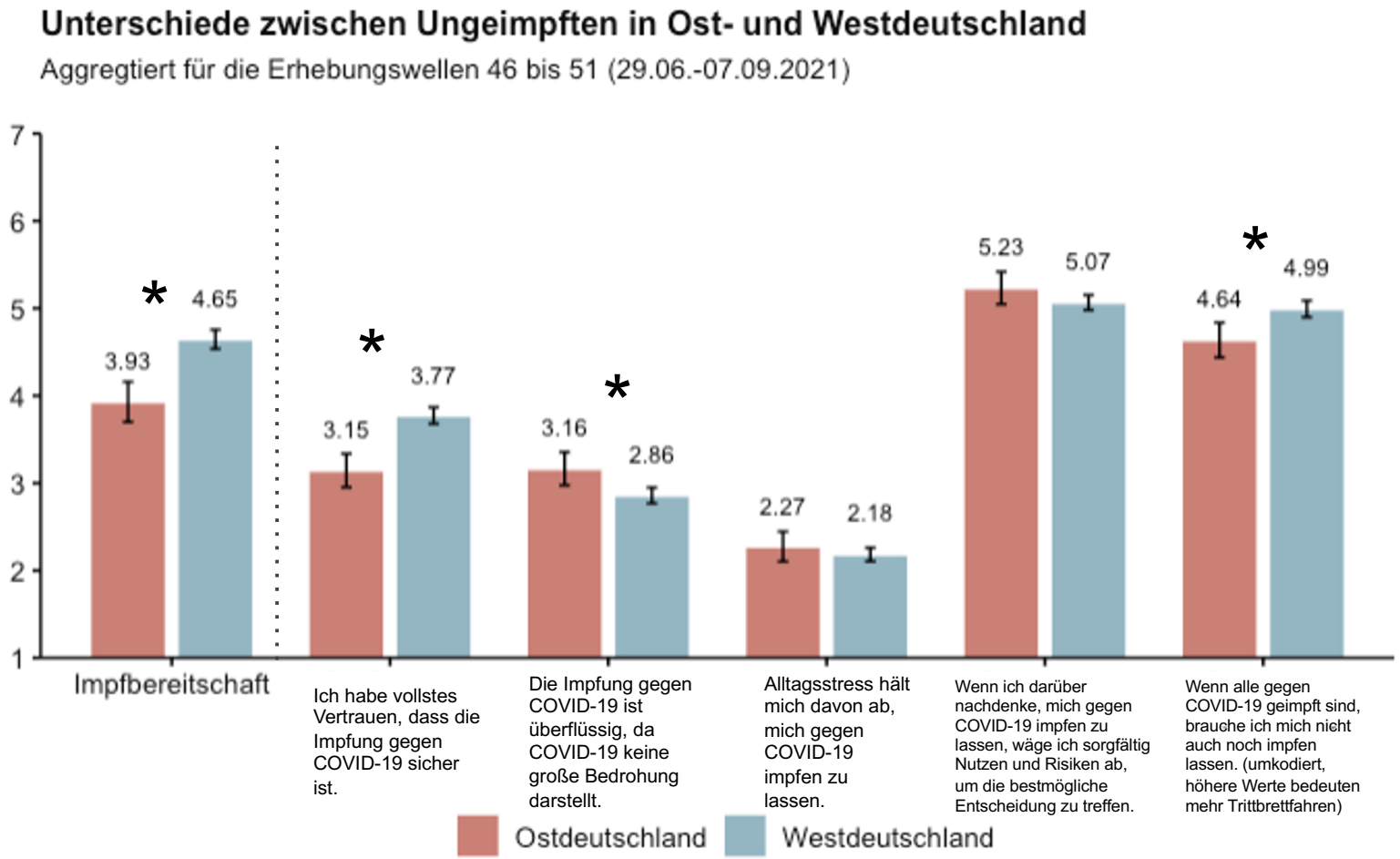
Frauen
Ostdeutsche
Niedrigere Bildung
Menschen mit Kindern
Migrationshintergrund
wer jemanden kennt, der COVID hatte
Wohnen auf dem Land (vs. in der Stadt)
Freiberufler
Arbeiten im Gesundheitssektor

Eigenen Nutzen und Notwendigkeit verdeutlichen

Jüngere
Ostdeutsche
Bildung < 10 Jahre
Menschen mit Kindern
Migrationshintergrund
wer jemanden kennt, der COVID hatte
Wohnen auf dem Land (vs. in der Stadt)
Freiberufler
Arbeiten im Gesundheitssektor
Genesene
Menschen ohne chronische Krankheiten
Menschen in größeren Haushalten (>2)

KW40

Impfbereitschaft in Ost und Westdeutschland

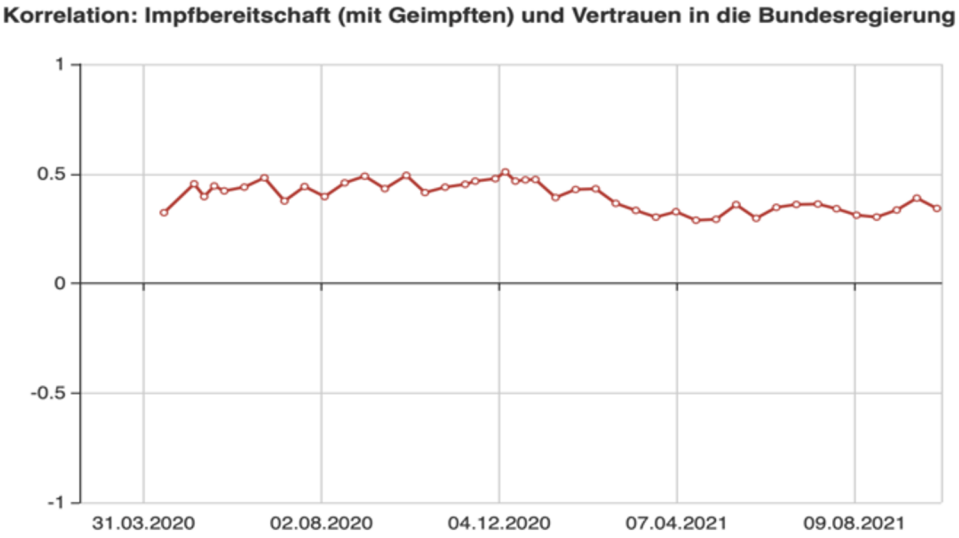


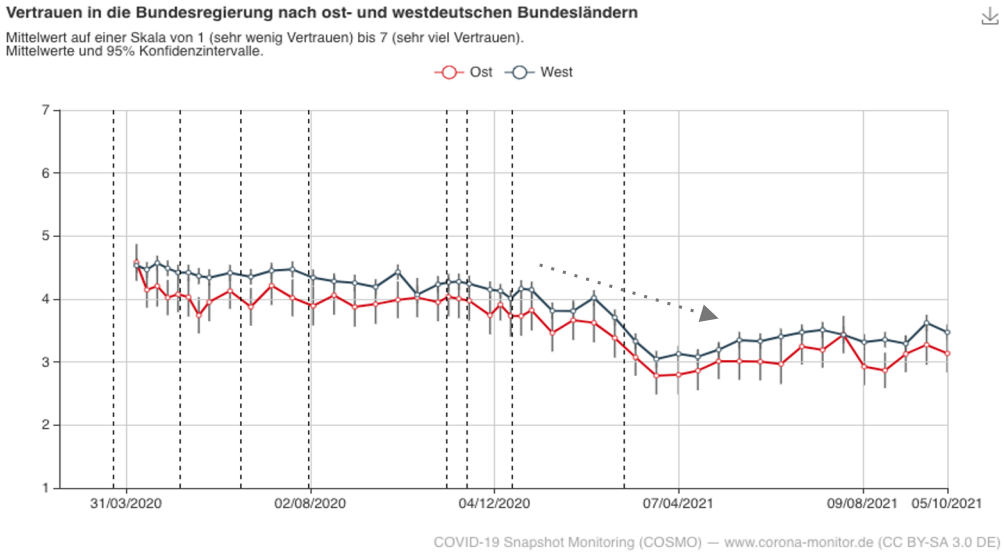
Die Impfbereitschaft in Ostdeutschland ist signifikant niedriger als in Westdeutschland.

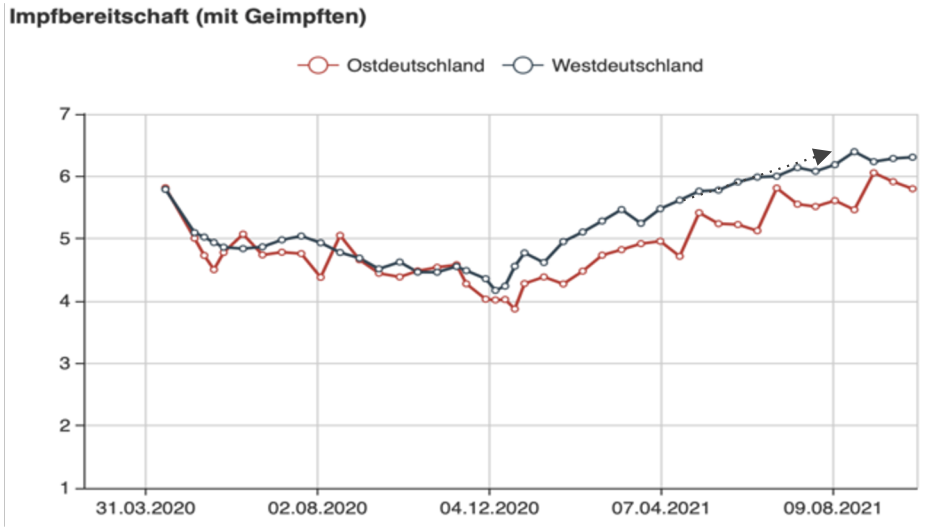
Ostdeutsche Befragte haben geringeres Vertrauen in die Impfung, halten die Impfung eher für überflüssig und wollen sich eher auf andere verlassen (trittbrettfahren).

Vertrauen in die Regierung und Impfbereitschaft

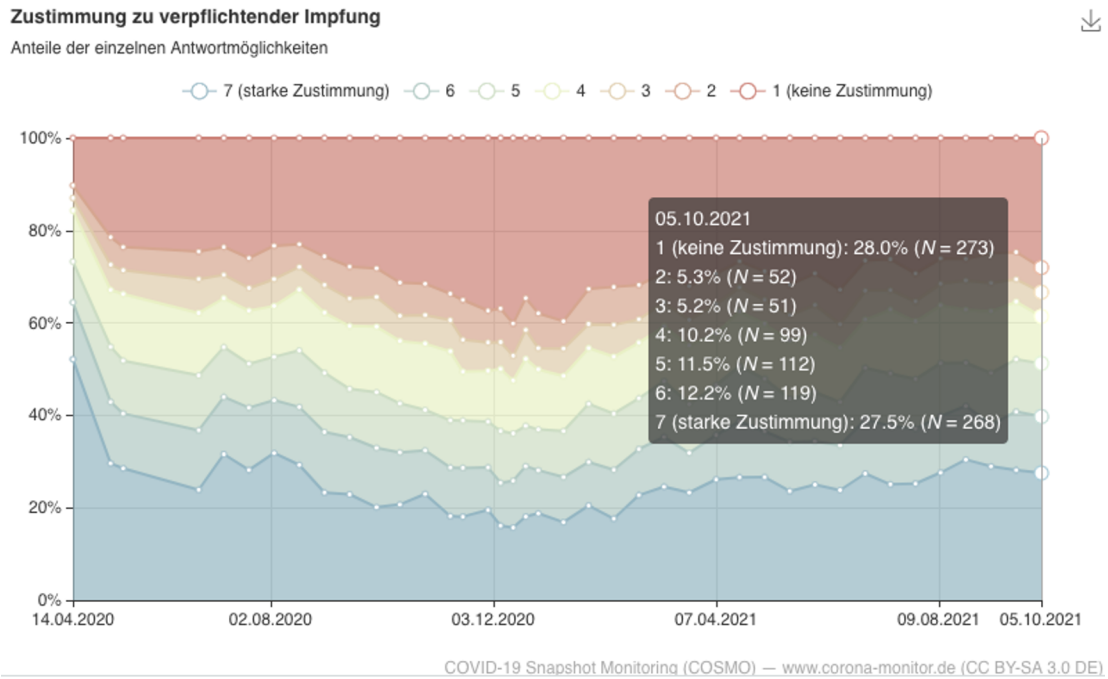
- Vertrauen in Bundesregierung dauerhaft niedriger im Osten als im Westen
- Korrelation mit Impfbereitschaft





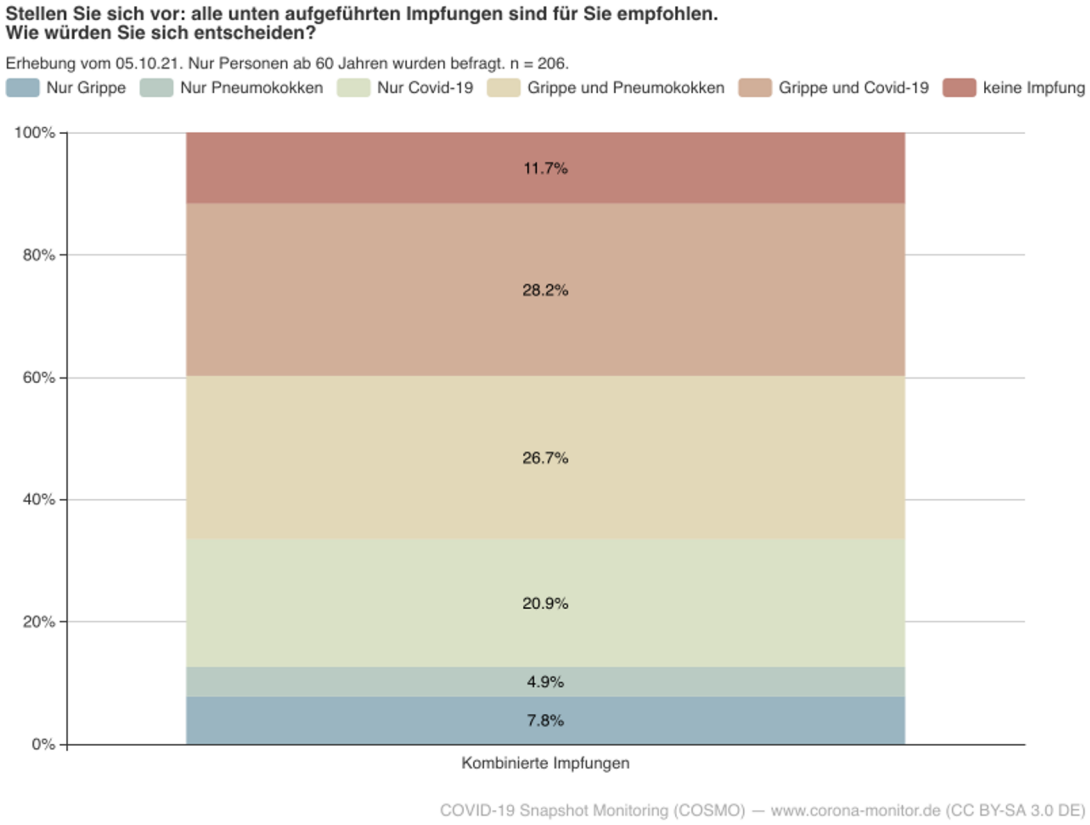


Impfpflicht



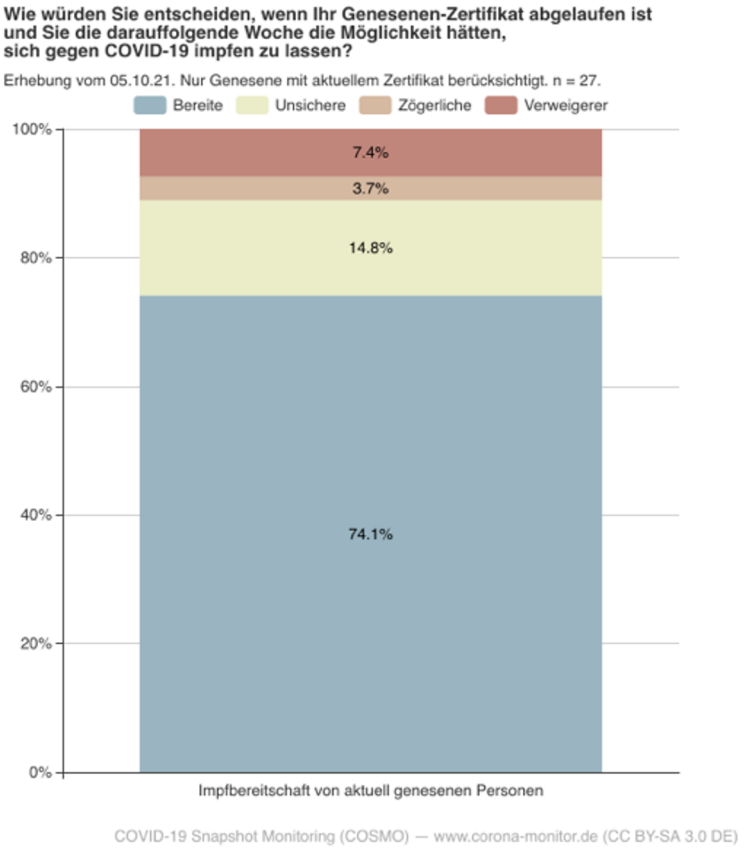
- Seit die Impfbereitschaft erhoben wird, wird auch die Zustimmung oder Ablehnung einer allgemeinen Impfpflicht erfasst: aktuell sind nur 27.5% der Befragten eindeutig für eine allgemeine Impfpflicht (starke Zustimmung)
- Auch Geimpfte lehnen eine Impfpflicht eher ab.

Gleichzeitig gegen Grippe und COVID-19 impfen



- Seit Oktober empfiehlt die STIKO die parallele Impfung gegen Grippe und COVID-19, wenn für beide Impfungen eine Indikation vorliegt.
- Derzeit scheint eine empfohlene Impfung gegen COVID-19 noch Priorität vor Grippe und Pneumokokken zu haben.
- 28% würden ihre COVID-19 Impfung auch mit der Grippeimpfung kombinieren

Impfbereitschaft Genesener



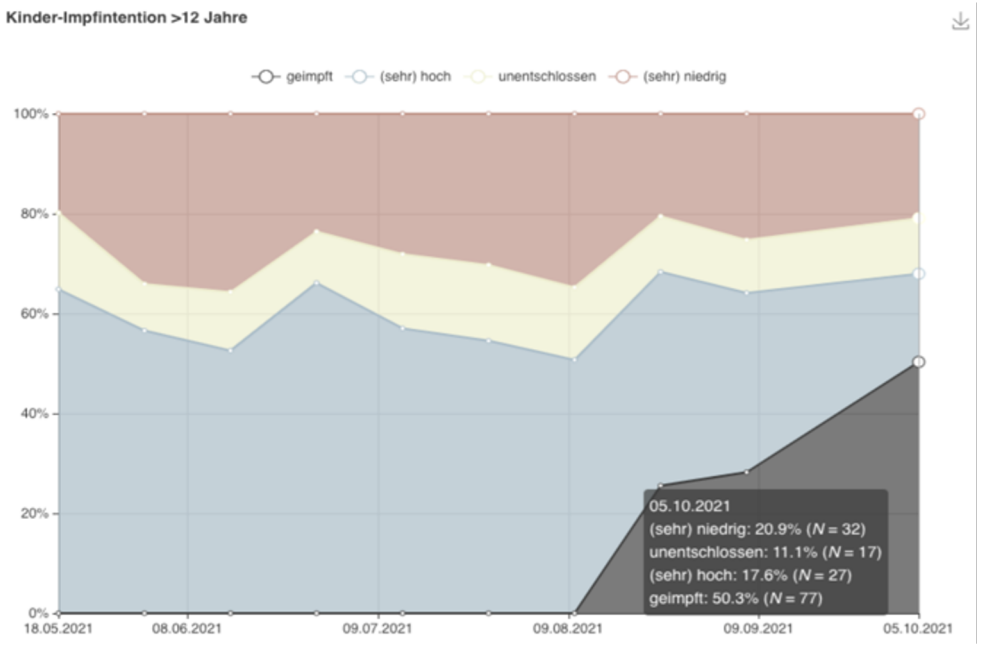
- Wer länger als 6 Monate genesen ist, für den gilt die Empfehlung, sich einmalig impfen zu lassen.
- 74% der Genesenen in dieser Befragung möchten sich impfen lassen.
- 15% sind unsicher.

Fazit: Informationsangebote sollten auch für Genesene aufbereitet werden.

Kinder gegen Corona impfen

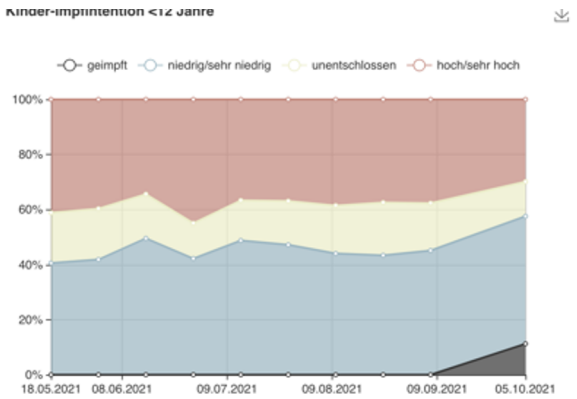
- Ab Welle 50 werden Eltern, deren Kinder bereits geimpft sind, aus den Berechnungen zur Impfbereitschaft ausgeschlossen
  - 24 Personen (28,2%) haben in KW 36 angegeben, dass ihre Kinder zwischen 12 und 16 Jahren bereits geimpft sind
  - 77 Personen (50,3%) haben in KW 40 angegeben, dass ihre Kinder zwischen 12 und 16 Jahren bereits geimpft sind

Kinder-Impfintention

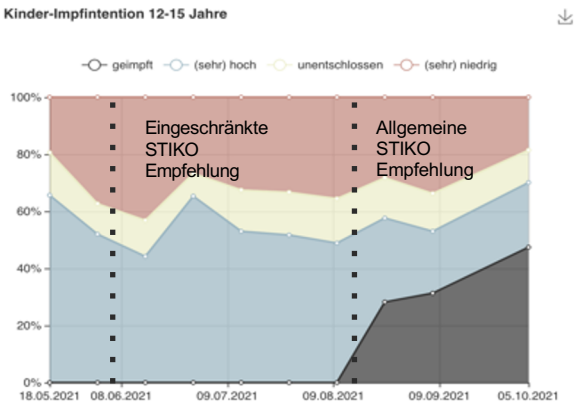


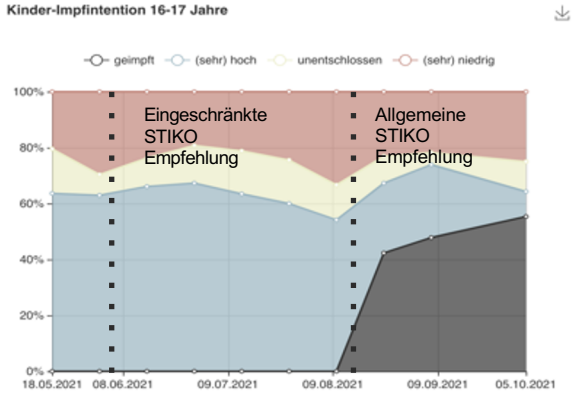
- Die aktuell erreichbare Impfquote bei Kindern ab 12 (Geimpfte plus Impfbereite) liegt bei ca. 67%, wenn alle Eltern, die es vorhaben, ihre Kinder auch impfen lassen.

Bei Kindern unter 12, für die noch keine Impfung zugelassen ist, ist die Impfbereitschaft niedriger als für ältere Kinder.



Durch die generelle Impfempfehlung der STIKO hat sich die Impfbereitschaft in den Altersgruppen 12-15 und 16-17 Jahre im Vergleich zu vor der ersten eingeschränkten Empfehlung signifikant erhöht.

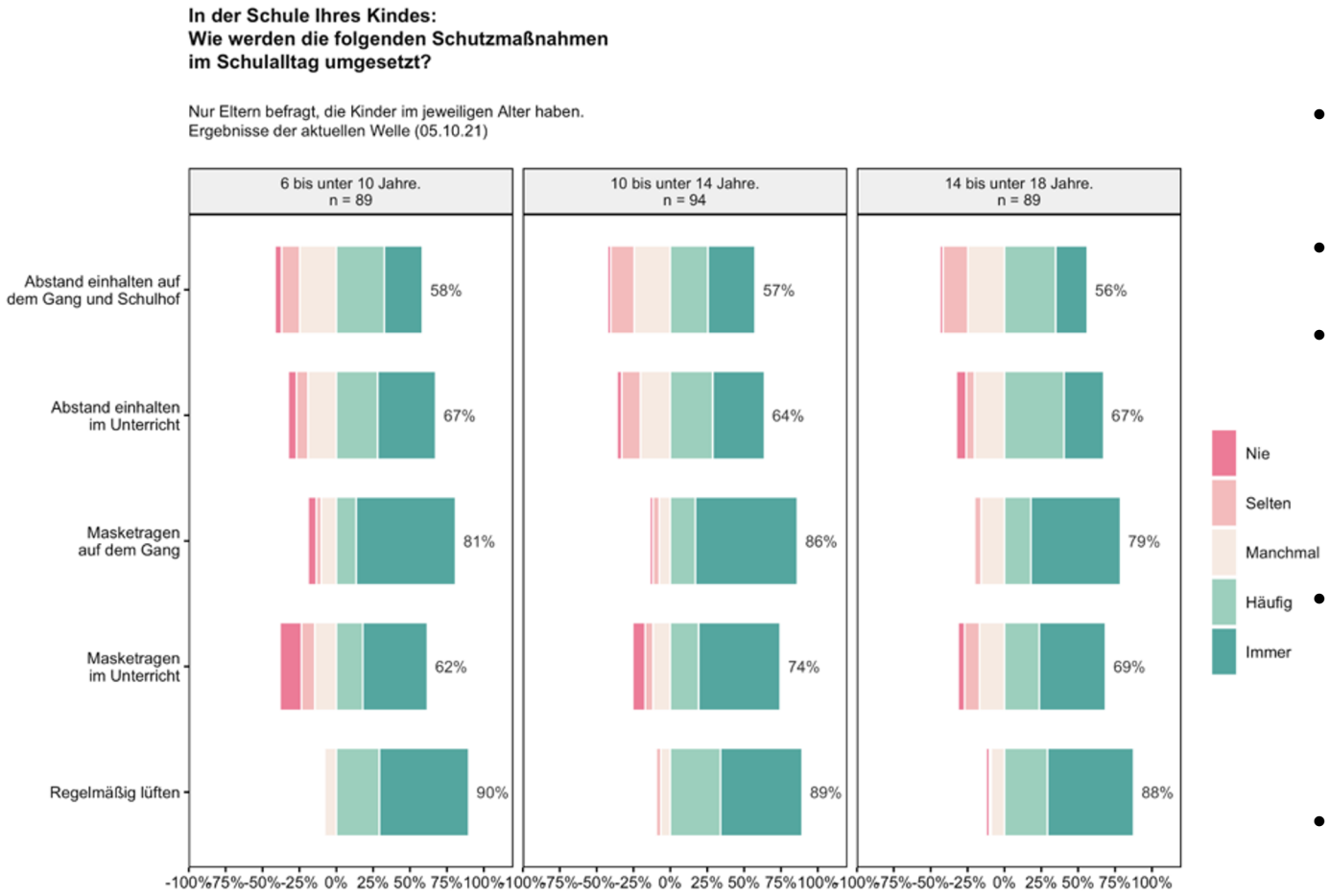




KW40

Schule und Masken

Schutzverhalten in der Schule



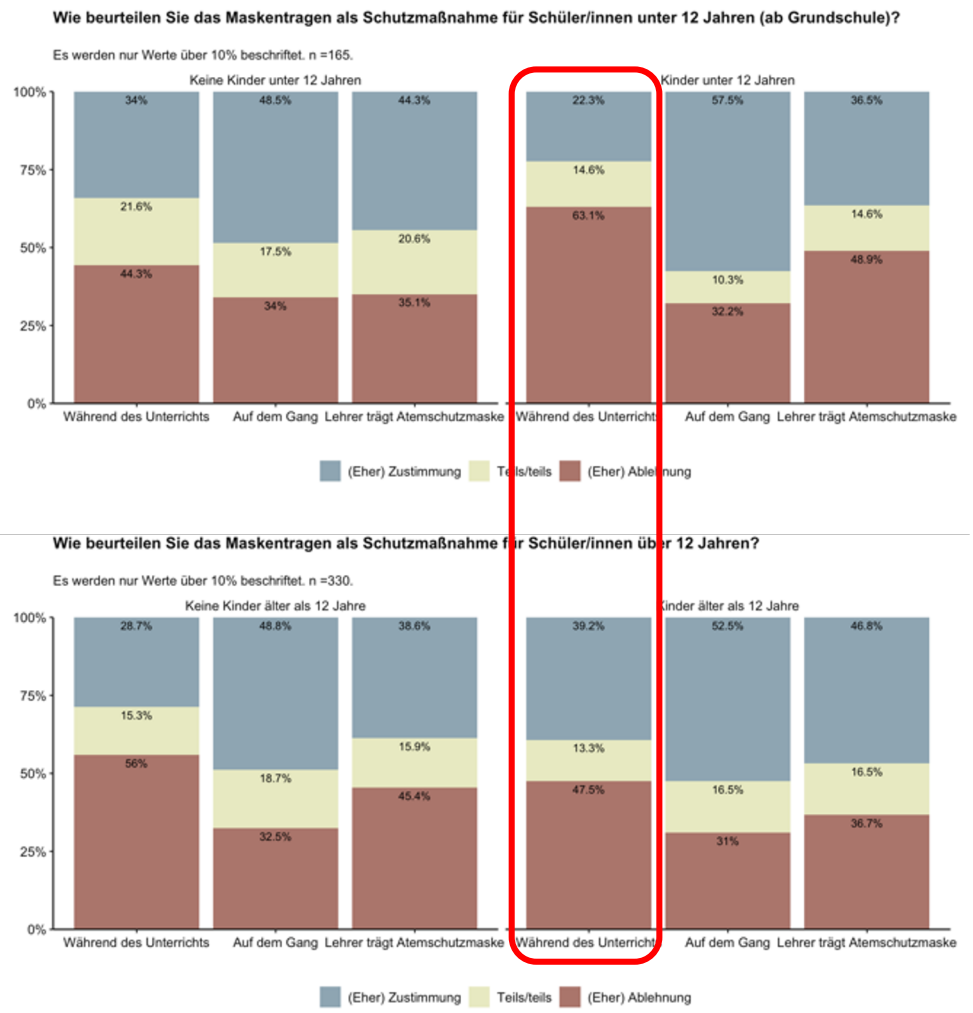
- Eltern gehen davon aus, dass v.a. Lüften als Schutzmaßnahme häufig oder immer eingehalten wird. Auch auf Schulgängen werden relativ häufig Masken getragen.
- Dass Abstände nur manchmal, selten oder nie eingehalten werden, berichten ca. 42-44% der Eltern.
- 62-74% der Eltern berichten, dass im Unterricht Masken getragen werden.
- Ob mehr oder weniger Masken in Gängen oder dem Unterricht getragen werden hängt nicht systematisch damit zusammen, ob Maßnahmen als angemessen, zu schwach oder zu weit gehend wahrgenommen werden.
- Wo häufiger Masken im Unterricht getragen werden, wird auch eher das Masketragen im Unterricht befürwortet ($r = .13$ für unter 12, $r = .12$ für über 12 Jahre, schwacher Zusammenhang)
- Wie häufig Masken im Unterricht getragen werden hängt nicht von der aktuellen 7-Tage Inzidenz am Wohnort der Befragten ab.

Masken in Schulen für Kinder unter und über 12 Jahren

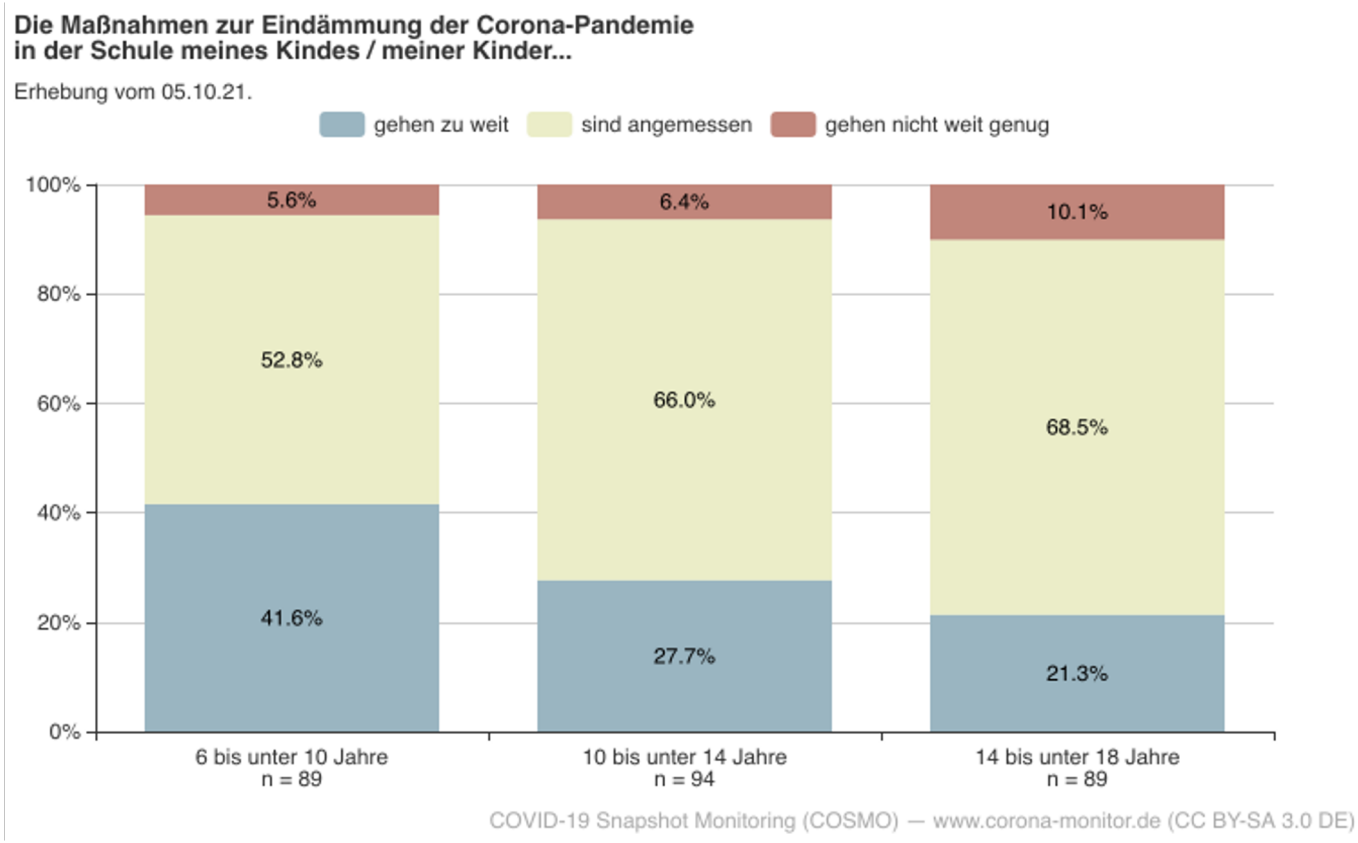
Kinder unter 12 können aktuell nicht gegen COVID-19 geimpft werden. 22% der Eltern dieser Kinder befürworten das Masketragen im Unterricht; 15% sind unentschieden, 63% dagegen. Geimpfte und chronisch kranke Eltern befürworten eher das Masketragen im Unterricht, Frauen sind eher dagegen. Wer selbst ein Kind unter 12 hat, ist ebenfalls eher dagegen.

Kinder ab 12 können geimpft werden. Hier ist die Befürwortung des Masketragens im Unterricht bei 39%; 13% sind unentschieden, 48% dagegen.

Unabhängig vom Alter der Kinder wird von ca. 50% der Eltern befürwortet, dass Masken auf den Gängen in der Schule getragen werden. Dass Lehrer:innen Masken tragen findet bei ca. 45% der Eltern Zustimmung.

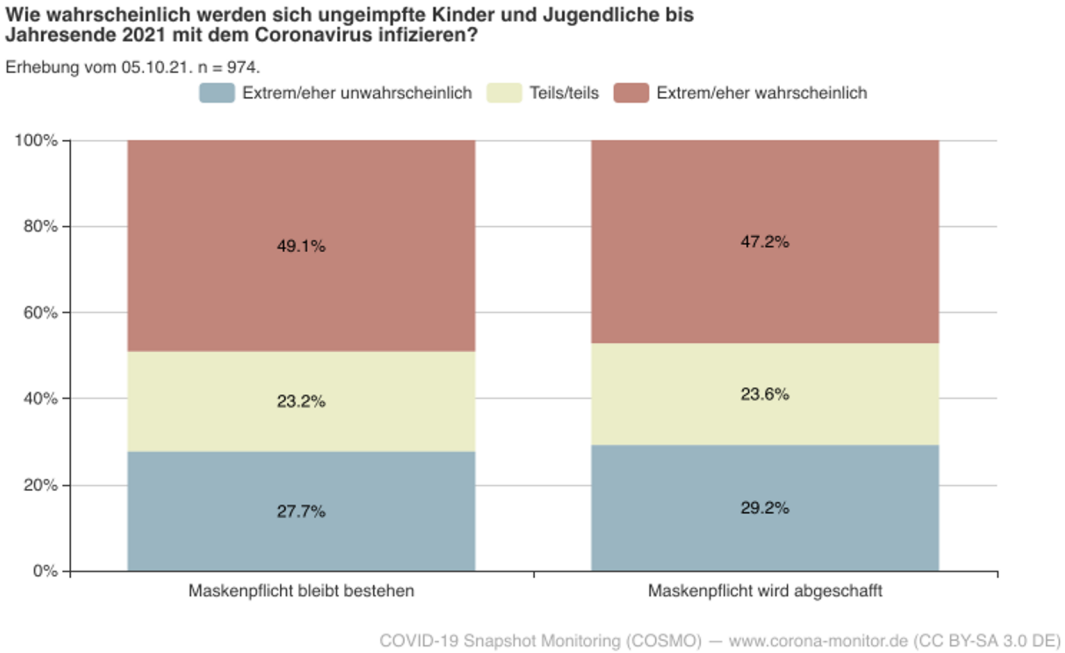


Schutzmaßnahmen in der Schule



- Der Großteil der befragten Eltern findet die aktuellen Schutzmaßnahmen an den Schulen ihrer Kinder angemessen.
- Vor allem bei jüngeren Kindern finden mehr Eltern, dass die Maßnahmen zu weit gehen (42% bei den 6-9 Jährigen, 28% bei den 10-13 Jährigen und 21% bei den ab 14 Jährigen).
- Wer denkt, dass Maßnahmen zu weit oder nicht weit genug gehen, ist besonders gegen bzw. für das Tragen von Masken im Unterricht.

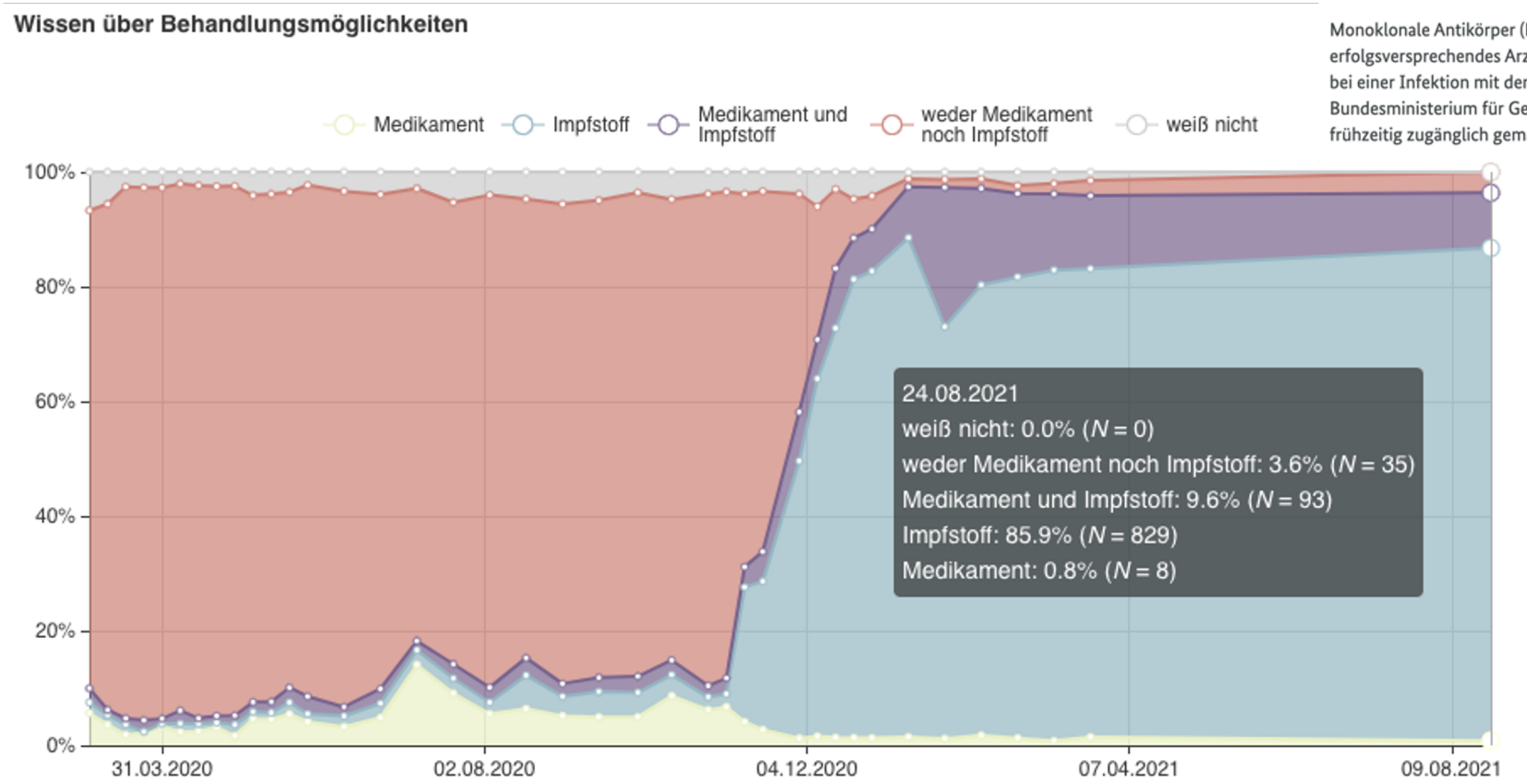
Risikowahrnehmung in Abhängigkeit der Masken-Regelung an Schulen



- Es wurden zwei Szenarien miteinander verglichen:
- Alle Befragte sollten das Risiko bewerten, dass ungeimpfte Kinder und Jugendliche bis Jahresende 2021 erkranken, wenn die Maskenpflicht entweder weiterhin gilt (links) oder ab sofort aufgehoben ist (rechts).
- Das Risiko wurde in beiden Szenarien etwa gleich eingeschätzt.
- Ob die Befragten selbst Eltern waren oder nicht machte hierbei keinen Unterschied.

Medikamente gegen COVID-19

Monoklonale Antikörper



Zusammen gegen Corona

/ Corona-Wissen / Gesundheits- und Pflegeberufe /
Monoklonale Antikörper als Behandlungsoption von COVID-19-Patienten und -Patientinnen

Corona-Wissen 11:47 · 19. August 2021

Monoklonale Antikörper als Behandlungsoption von COVID-19-Patienten und -Patientinnen

Monoklonale Antikörper (MAK) gelten in bestimmten Fällen als erfolgsversprechendes Arzneimittel gegen einen schweren Krankheitsverlauf bei einer Infektion mit dem Coronavirus SARS-CoV-2. Das Bundesministerium für Gesundheit hat diese zusätzliche Behandlungsoption frühzeitig zugänglich gemacht.

Das Wissen über Medikamente zur Behandlung von COVID-19 liegt bei ca. 10% und hat sich mit der Meldung über monoklonale Antikörper nicht verändert.

KW40

corona-monitor.de

Sorgen

Individuelle Sorgen

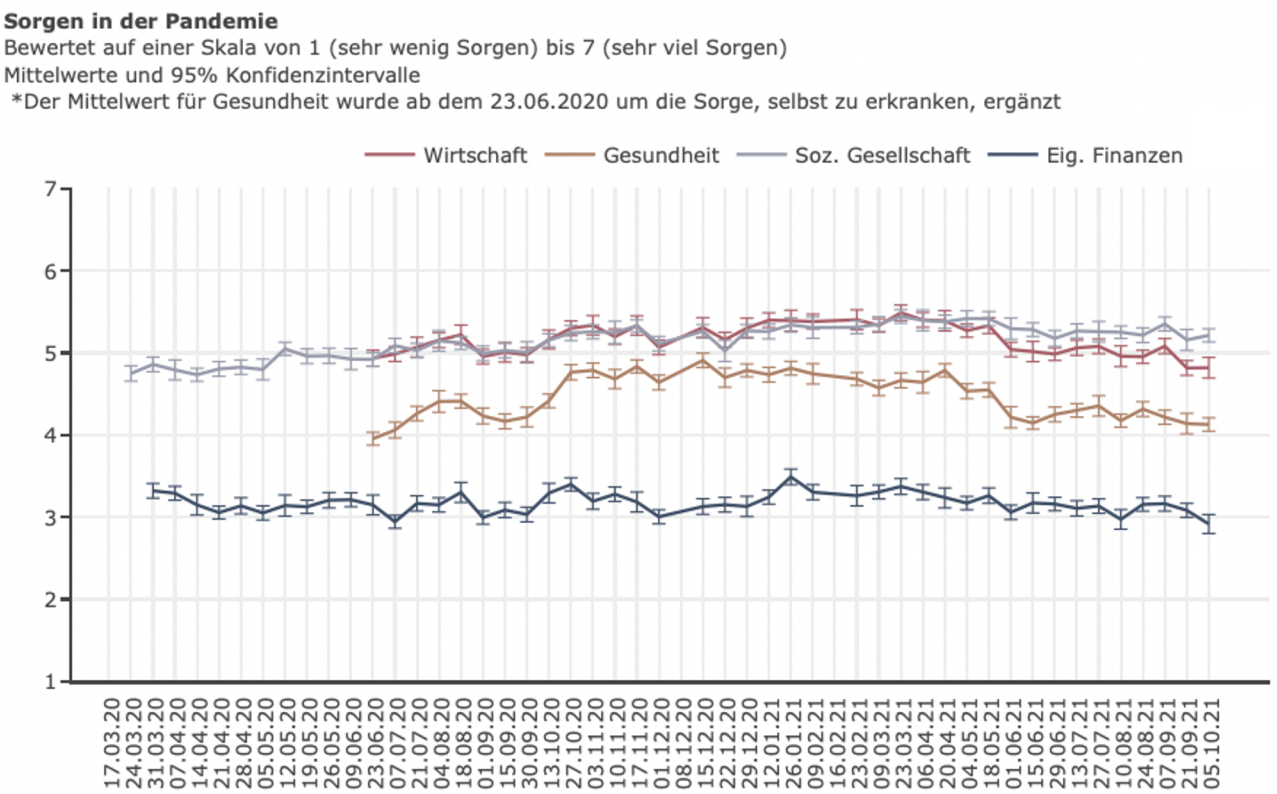
Sorgen um die Wirtschaft und die Gesundheit sind im Juni leicht gesunken und seitdem relativ stabil. Sorgen um den Zusammenhalt der Gesellschaft sind nach wie vor hoch; Sorgen über die eigene Finanzlage eher niedrig ausgeprägt.

Wer die Maßnahmen ablehnt, hat eher:

- Sorgen um Wirtschaft (um die Existenz kleiner Firmen, über eine Rezession und dass die Gesellschaft langfristig eingeschränkt wird)
- Sorgen um die eigene finanzielle Situation (in finanzielle Schwierigkeiten geraten oder durch die Pandemie den Arbeitsplatz verlieren)
- Sorgen, dass die Unterschiede zwischen Arm und Reich immer größer werden
- Sorgen um die soziale Gesellschaft (ansteigenden Egoismus)

Wer die Maßnahmen befürwortet, hat eher:

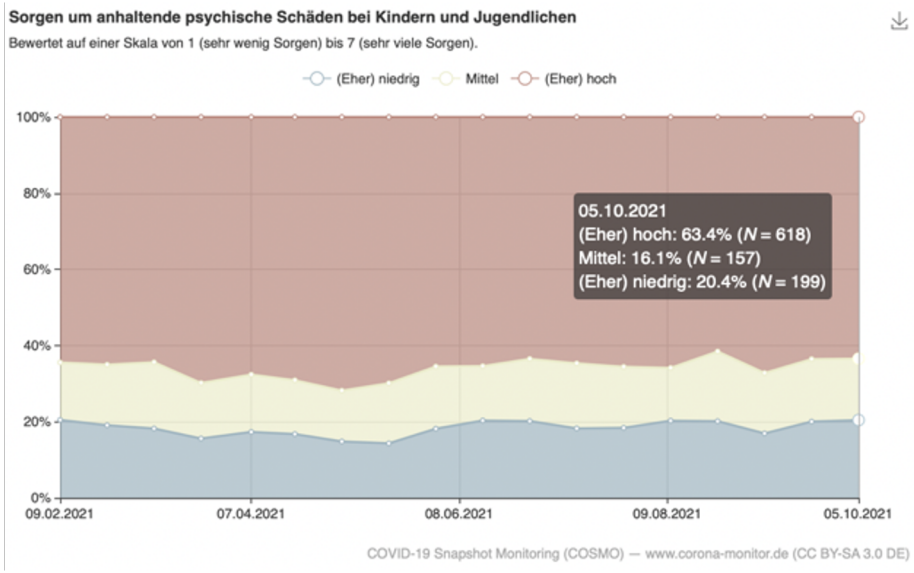
- Sorgen um Gesundheit (um die Gesundheit nahestehender Personen und um das Gesundheitssystem. Seit Juni 2020 zusätzlich Sorge um eigene Erkrankung mit Corona)

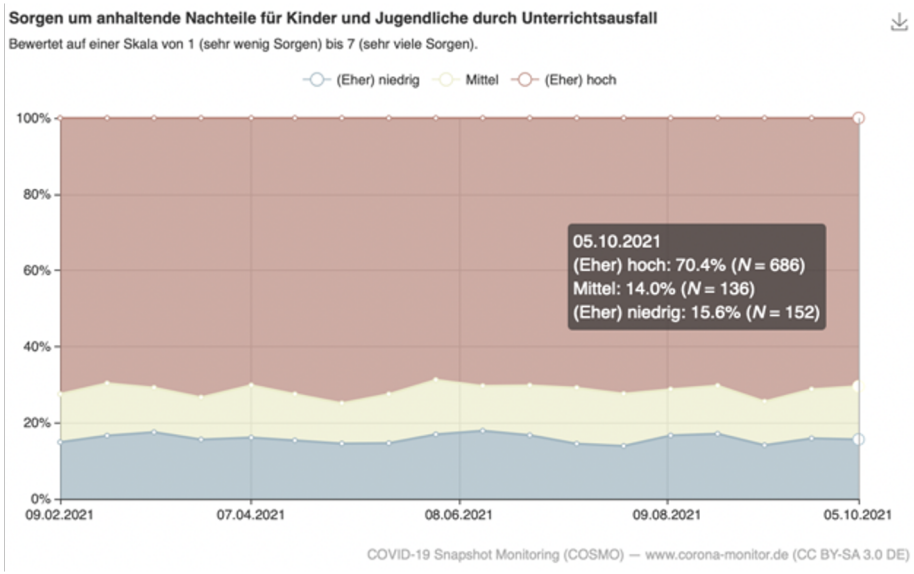


Einzeln erfasste Sorgen werden in der Darstellung hier nun thematisch zusammengefasst.
Die einzelnen Sorgen finden sich weiterhin unter corona-monitor.de.

Sorgen um Kinder und Jugendliche

- Der Anteil derer, die sich um anhaltende psychische Schäden bei Kindern und Jugendlichen sorgen, ist seit Mitte März stabil bei etwa 60-70%
- Der Anteil derer, die sich Sorgen um Nachteile durch Unterrichtsausfälle bei Kindern und Jugendlichen machen, ist seit Mitte März stabil hoch bei etwa 70-75%
- Eltern sorgen sich mehr, als Personen, die keine eigenen Kinder haben

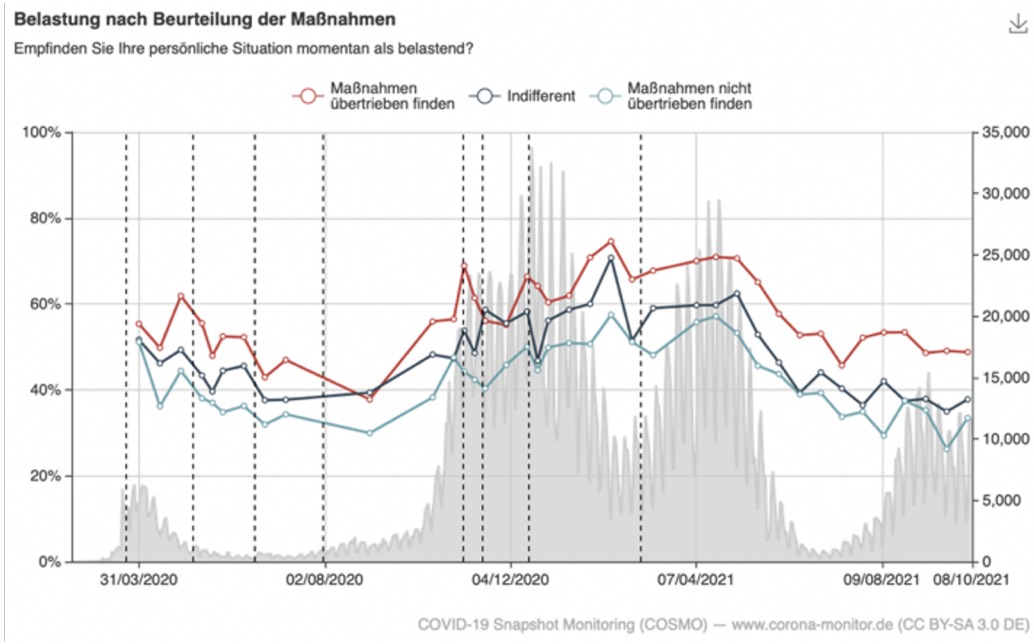


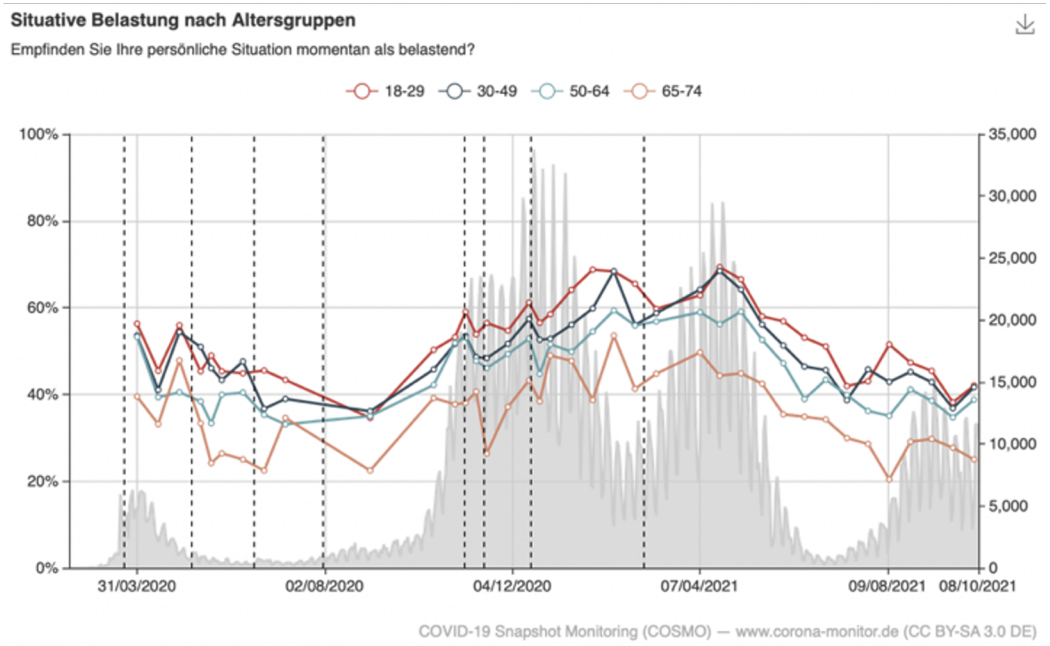


Momentane Belastung

- Wer die Maßnahmen ablehnt empfindet eine höhere Belastung.

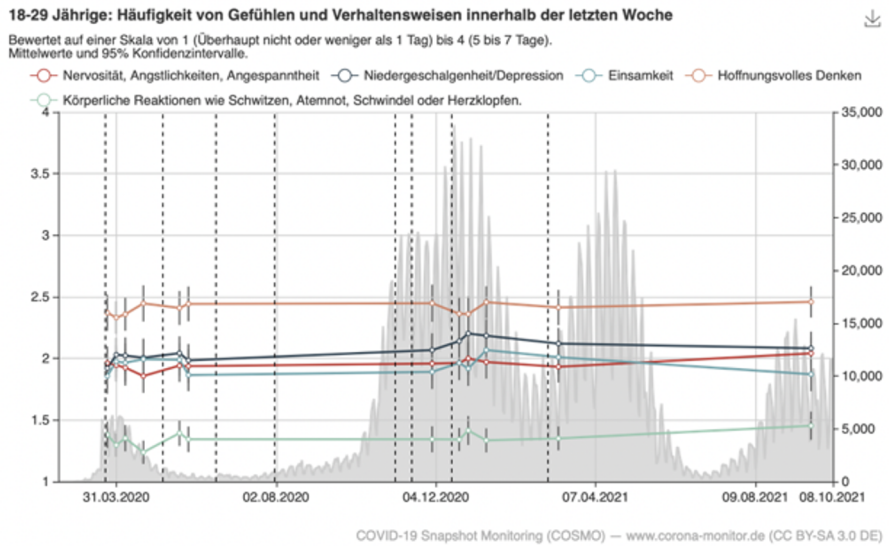
- Das Belastungsempfinden orientiert sich grob am Pandemieverlauf und ist mit dem Abklingen der dritten Welle im Frühjahr 2021 zurückgegangen
- Die Ältesten berichten insgesamt von weniger Belastung als die Jüngsten.

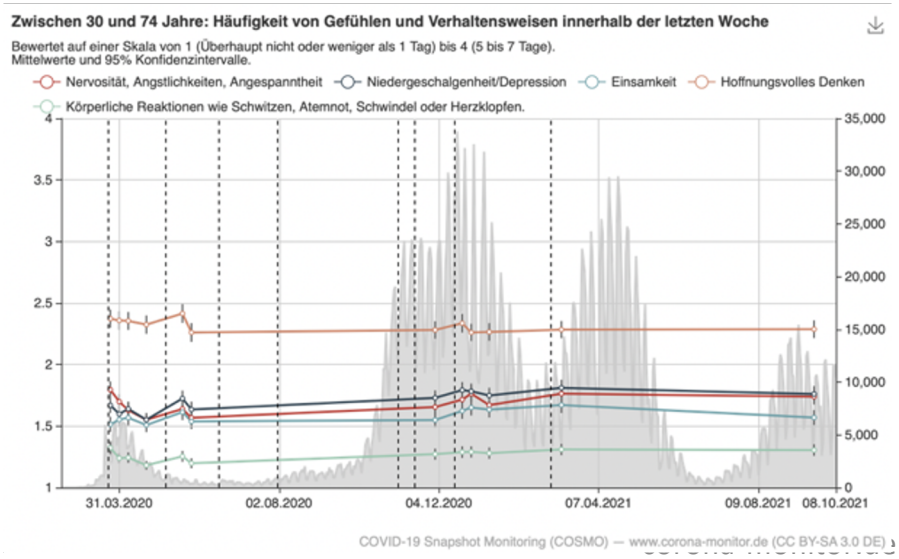




Psychische Lage

- Im Vergleich zur letzten Erhebung hat sich die Häufigkeit von Gefühlen und Verhaltensweisen kaum verändert. Die im Winter-Lockdown erhöhte Einsamkeit hat wieder abgenommen
- Allerdings gibt es Altersunterschiede: insgesamt zeigen jüngere Befragte mehr Anzeichen psychische Belastung. Die meisten sind jedoch über die Zeit stabil, d.h. Sie variieren nicht mit dem Verlauf der Pandemie und den ergriffenen Fallzahlen sowie Maßnahmen.
    - Jüngere Befragte zeigen öfter Einsamkeitsgefühle als Ältere
    - Jüngere Befragte geben häufiger an als ältere Befragte, Gefühle der Nervosität, Ängstlichkeit und Angespanntheit zu haben.
    - Gefühle der Niedergeschlagenheit sind über den Pandemieverlauf hinweg angestiegen. Jüngere Befragte geben häufiger an als ältere Befragte, niedergeschlagen zu sein.
    - Jüngere geben häufiger als ältere Befragte an, an körperlichen Stress-Reaktionen wie Schwitzen und Atemnot zu leiden.
    - Ältere Befragte denken weniger häufig hoffnungsvoll an die Zukunft





COSMO

COVID-19 **S**napshot **Mo**nitoring **COSMO**

- COSMO ist ein Gemeinschaftsprojekt von Universität Erfurt (UE), Robert Koch-Institut (RKI), Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID), Science Media Center (SMC), Bernhard Nocht Institute for Tropical Medicine (BNITM), Yale Institute for Global Health (YIGH).

- Zusätzliche Finanzierung:
    - Klaus Tschira Stiftung
    - Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und digitale Gesellschaft
    - Thüringer Staatskanzlei

UNIVERSITÄT ERFURT

ROBERT KOCH INSTITUT

BZgA Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

leibniz-psychology.org

SMC science media center germany

BNITM Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin

Y GLOBAL HEALTH

Publikationen und preprints I

- Betsch, C., Wieler, L.H., Habersaat, K. and the COSMO group (2020). Rapid, flexible, cost-effective monitoring tool for behavioural insights related to COVID-19 across countries. *The Lancet*, https://doi.org/10.1016/S0140-6736(20)30729-7.
- The COSMO group for this paper are: Cornelia Betsch (PI), Lars Korn, Lisa Felgendreff, Sarah Eitze, Philipp Schmid, Philipp Sprengholz (University of Erfurt), Lothar H Wieler, Patrick Schmich (Robert Koch-Institute), Volker Stollorz (Science Media Center Germany), Michael Ramharter (Bernhard-Nocht-Institute for Tropical Medicine), Michael Bosnjak (Leibniz Institute for Psychology Information), Saad B. Omer (Yale Institute for Global Health), Katrine Habersaat, Martha Scherzer and Cristiana Salvi (WHO Regional Office for Europe).
- Betsch, C. (2020). Behavioural science data can help mitigate the COVID-19 crisis. *Nature Human Behaviour*. https://doi.org/10.1038/s41562-020-0866-1.
- Habersaat, K., Betsch, C., ..., Butler, R. (2020) Ten considerations for effectively managing the COVID-19 transition. *Nature Human Behaviour*. https://www.nature.com/articles/s41562-020-0906-x
- Betsch, C., Korn, L., Sprengholz, P., Felgendreff, L., Eitze, S., Schmid, P., & Böhm, R. (2020). Social and behavioral consequences of mask policies during the COVID-19 pandemic. *Proceedings of the National Academy of Sciences*, 202011674. https://doi.org/10.1073/pnas.2011674117
- Gilan, D., Röthke, N., Blessin, M., Kunzler, A., Stoffers-Winterling, J., Müssig, M., Yuen, K. S. L., Tüscher, O., Thrul, J., Kreuter, F., Sprengholz, P., Betsch, C., Stieglitz, R. D., & Lieb, K. (2020). Psychomorbidity, resilience, and exacerbating and protective factors during the SARS-CoV-2-pandemic. *Deutsches Aerzteblatt Online*. https://doi.org/10.3238/arztebl.2020.062
- Heidemann, C., Paprott, R., Huebl, L., Scheidt-Nave, C., Reitzle, L. (2020) Selbst eingeschätzte medizinische Versorgung im Verlauf der SARS-CoV-2-Pandemie in Deutschland: Ergebnisse der COSMO-Studie. Epid Bull 2020; 46:3–10 | DOI 10.25646/7208 https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2020/Ausgaben/46_20.pdf?__blob=publicationFile
- Jenny, M. A., Lein, I., Jung-Sendzik, T., Eitze, S., Drosten, C., & Betsch, C. (2021). Kommunikationsempfehlungen zur Verbesserung des Verhaltens bei der Verwendung von PoC Antigen-Schnelltests und Selbsttests. 20, 3–10. https://doi.org/10.25646/8481
- Krauth, C., Oedingen, C., Bartling, T., Dreier, M., Spura, A., de Bock, F., von Rüden, U., Betsch, C. Korn, L. & Robra, B-P. (in press). Public preferences for exit strategies from COVID-19 lockdown in Germany – a discrete choice experiment. *International Journal of Public Health*
- Maertl T, De Bock F, Huebl L, Oberhauser C, Coenen M, Jung-Sievers C. (2021) Physical Activity during COVID-19 in German Adults: Analyses in the COVID-19 Snapshot Monitoring Study (COSMO). International Journal of Environmental Research and Public Health, accepted January 6th 2021

Publikationen und preprints II

- Hajek, A., De Bock, F., Huebl, L., Kretzler, B., König, H.H. (in press). Postponed dental visits during the COVID-19 pandemic and their correlates. Evidence from the nationally representative COVID-19 Snapshot Monitoring in Germany (COSMO). Healthcare
- Hajek A, De Bock F, Huebl L, Kretzler B, König HH. (2021). Challenges in health care use during the COVID-19 pandemic. Evidence from repeated cross-sectional data of the nationally representative COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO). International Journal of Environmental Research and Public Health, accepted Dec 2020
- Betsch, C., Korn, L., Felgendreff, L., Eitze, S., & Sprengholz, P. (2020, July 24). Infographic on SARS-CoV-2 Airborne Transmission Improves Opponents' View of the Benefits of Masks: Evidence from Serial Cross-Sectional and Experimental Data. https://doi.org/10.31234/osf.io/ac2q4
- Eitze, S. , Felgendreff, L., Korn, L., Sprengholz, P. , Allen J., Jenny, M., Wieler, L., Thaiss, H., De Bock, F., & Betsch, C. (in press.) Vertrauen der Bevölkerung in staatliche Institutionen im ersten Halbjahr der Coronapandemie: Erkenntnisse aus dem Projekt COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO). *Bundesgesundheitsblatt*
- Felgendreff, L., Korn, L., Sprengholz, P. , Eitze, S. , Siegers, R. & Betsch, C. (2021). Risk information alone is not sufficient to reduce optimistic bias. *Research in Social and Administrative Pharmacy*
- Sprengholz, P., Eitze, S. Felgendreff, L., Korn, L., & Betsch, C. (2021) Money isn't everything: Experimental evidence that payments do not increase willingness to be vaccinated against COVID-19. *Journal of Medical Ethics*
- Sprengholz, P., Eitze, S., Korn, L., Siegers, R., & Betsch, C. (2021). The power of choice: Experimental evidence that the freedom to choose a vaccine against COVID-19 improves the willingness to be vaccinated. *European Journal of Internal Medicine*
- Sprengholz, P., Korn, L., Eitze, S., & Betsch, C. (in press). Allocation of COVID-19 vaccination: When public prioritization preferences differ from official regulations. *Journal of Medical Ethics*
- Betsch, C., Sprengholz, P., Siegers, R., Eitze, S., Korn, L., Goldhahn, L., … Jenny, M. (2021, April 13). Unpacking the black box: Empirical evidence to understand the human factor for effective rapid testing against SARS-CoV2. DOI: https://doi.org/10.31234/osf.io/c9h5k
- Betsch, C: & Sprengholz, P. (2021, April 19). The human factor between airborne pollen concentrations and COVID-19 disease dynamics. https://psyarxiv.com/hw9gf/

PIDI Lab Psychology & Infectious Diseases Lab
understand use

CEREB
Center for Empirical Research in Economics and Behavioral Sciences

#GEKO
Universität Erfurt
Gesundheitskommunikation

Viel Erfolg!
Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Rückfragen:
cornelia.betsch@uni-erfurt.de

"Science knows no country, because knowledge belongs to humanity and is the torch that illuminates the world." Pasteur

Aktuelles COSMO Team Erfurt:
Leitung: Prof. Dr. Cornelia Betsch
Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen: Sarah Eitze, Dr. Lars Korn, Philipp Sprengholz, Regina Siegers, Pia Ochel
Wissenschaftliche Hilfskräfte:
Jule Schmitz